
Zukunftsprofil Landkreis Wolfenbüttel



Stand: 13.Juni 2016



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel
2. Ausgangslage
3. Prozess des Zukunftsprofils
4. Querschnittsthemen
 - 4.1. Demografischer Wandel**
 - 4.2. Ehrenamt**
 - 4.3. Mobilität**
 - 4.4. Teilhabe für alle**
 - 4.5. Bürgerfreundlichkeit der Kreisverwaltung**
 - 4.6. Kreisfinanzen**
5. Handlungsfelder
 - 5.1. Gesundheit und Soziales**
 - 5.1.1. Stärken und Herausforderungen
 - 5.1.2. Laufende Projekte
 - 5.1.3. Handlungsansätze/ Vision
 - 5.2. Bildung und Kultur**
 - 5.2.1. Stärken und Herausforderungen
 - 5.2.2. Laufende Projekte
 - 5.2.3. Handlungsansätze/ Vision
 - 5.3. Umwelt- und Klimaschutz**
 - 5.3.1. Stärken und Herausforderungen
 - 5.3.2. Laufende Projekte
 - 5.3.3. Handlungsansätze/ Vision
 - 5.4. Freizeit und Tourismus**
 - 5.4.1. Stärken und Herausforderungen
 - 5.4.2. Laufende Projekte
 - 5.4.3. Handlungsansätze/ Vision
 - 5.5. Arbeit und Wirtschaft**
 - 5.5.1. Stärken und Herausforderungen
 - 5.5.2. Laufende Projekte
 - 5.5.3. Handlungsansätze/ Vision
6. Die wichtigsten Ergebnisse
7. Weiterentwicklung des Zukunftsprofils

1. Präambel

„ Die Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie“.

(Stanislaw Brzozowski)

Eine der zentralen Anforderungen an die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises liegt darin, über das eigentliche Tagesgeschäft hinaus die langfristigen Entwicklungsaufgaben im Blick zu behalten. Dies kann nur geschehen, wenn sich Politik, Verwaltung und Einwohnerinnen und Einwohner den Herausforderungen der Zeit gemeinsam stellen.

Das verantwortungsvolle Zusammenwirken der Akteure aus Politik, Verwaltung sowie der Einwohnerinnen und Einwohner setzt neue Kräfte frei und findet kreative Lösungen für die Bearbeitung aktueller Herausforderungen: Umgang mit dem demografischen Wandel, Sicherung der kommunalen Finanzkraft, Klima- und Ressourcenschutz, Bildung und Gesundheit, eine vielfältige Wirtschaftsstruktur u.v.m..

Wesentlicher Erfolgsfaktor dafür ist die umfassende Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner. Hierzu sind eine beteiligungsfreundliche Politik und eine beteiligungsoffene Verwaltung gefragt. Der Landkreis Wolfenbüttel begibt sich mit diesem Zukunftsprofil auf den Weg zu einer beteiligungsorientierten, vorausschauenden und nachhaltigen Entwicklung. Das hier entworfene Bild kann dabei kein abgeschlossenes sein, sondern gibt Orientierung, um gemeinsam nach langfristigen Lösungsansätzen für die gesellschaftlichen Herausforderungen zu suchen.

Für das Engagement aller Beteiligten möchte ich mich sehr herzlich bedanken und gleichzeitig um Verständnis bitten, dass nicht alle Ideen und Anregungen hier Berücksichtigung finden konnten. Jede einzelne Rückmeldung, gleich aus welcher Beteiligungsrunde, war wichtig, um unser eigenes Handeln zu reflektieren, Stärken und Herausforderungen herauszuarbeiten und Visionen zu entwickeln. Ein Zukunftsprofil ist niemals vollständig oder endgültig. Wir werden weiter an unserem Zukunftsprofil arbeiten und hoffen, dass Sie uns mit Ihren Ideen, Ihrer Ermutigung und Kritik auch weiter unterstützen.

Ihre

Christiana Steinbrügge

2. Ausgangslage

Eingebettet zwischen Harz und Heide, eine Stunde Autofahrt von der Landeshauptstadt Hannover und nur wenige Kilometer von der benachbarten Großstadt Braunschweig entfernt, liegt der Landkreis Wolfenbüttel. Die heutigen Kreisgrenzen wurden im Rahmen der Niedersächsischen Gebietsreform 1974 festgelegt. Zum Kreisgebiet gehören die drei Städte Wolfenbüttel, Hornburg und Schöppenstedt sowie insgesamt vier Samtgemeinden und zwei Einheitsgemeinden.

Im Landkreis Wolfenbüttel wohnen rund 120.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Und sie leben gerne hier. Die reizvolle Lage im nördlichen Harzvorland, die ländliche Siedlungsstruktur mit Dörfern, Kirchtürmen, altem Fachwerk und großen landwirtschaftlich genutzten Flächen dominieren das Landschaftsbild. Diese anmutige Natur- und Kulturlandschaft mit ihren vielen Möglichkeiten für Freizeit und Erholung ist ein großer Pluspunkt und lässt uns von einem landschaftlich attraktiven Landkreis sprechen.

Das soziale und wirtschaftliche Leben ist stark auf die Kreisstadt konzentriert. Hier leben ca. 43 % der Kreisbevölkerung. Die alte und zugleich moderne Residenzstadt mit mehr als 600 Fachwerkhäusern, Renaissance- und Barockbauten ist auch das touristische und kulturelle Zentrum des Landkreises.

Der Landkreis Wolfenbüttel profitiert daneben von seiner günstigen Lage in guter Erreichbarkeit zu den dynamischen Oberzentren und von den Wachstumsimpulsen in einer global führenden „Mobilitätsregion“. Viele Menschen arbeiten in Braunschweig, Wolfsburg oder Salzgitter und wohnen im ruhigen Landkreis Wolfenbüttel mit guter Lebensqualität. Zugleich muss sich der Landkreis besonderen Herausforderungen stellen. Bedingt durch den demografischen Wandel und die Abwanderung von jungen Einwohnerinnen und Einwohnern entwickelt sich eine immer ältere Bevölkerung. Gleichzeitig stellt die Ausdehnung von rund 722 Quadratkilometern eine Herausforderung für Versorgung und Infrastruktur dar.

Strategischer Grundsatz

Der Landkreis Wolfenbüttel nutzt seine Chancen aus der historisch gewachsenen Kulturlandschaft sowie der günstigen geographischen Lage im nördlichen Harzvorland und der Nähe zu den umliegenden Oberzentren. Die Vorteile des Lebens im ländlichen Raum außerhalb von Ballungszentren werden erhalten und gestärkt. Wo die Grundversorgung und prioritäre Themen der Einwohnerinnen und Einwohner betroffen sind, werden bedarfsorientierte und differenzierte Lösungen entwickelt. Bürgerschaftliches Engagement und gelebte Nachbarschaft fördern den sozialen Zusammenhalt und gestalten das Gemeinwohl mit. Informations- und Kommunikationstechnologien helfen dabei, Distanzen zu überbrücken und den ländlichen Raum als Lebens- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln.

Das Ziel des Landkreises Wolfenbüttel ist es, die Lebensqualität in seinen Städten und Dörfern zu erhalten, auszubauen und zu sichern. Dabei geht es um nachhaltige Entwicklung im Sinne von ökonomischen, sozialen und ökologischen Werten und Standards. Ob junge Familien mit Kindern, aktive Berufstätige, die in den umliegenden Oberzentren arbeiten, oder Seniorinnen und Senioren, die diese Lebensphase in heimatlicher Umgebung gut versorgt verbringen möchten – der Landkreis Wolfenbüttel bietet Heimat und Lebensqualität für alle.

Bereits seit einigen Jahren hat sich der Kreistag Wolfenbüttel die Verpflichtung auferlegt, konkrete, messbare, anspruchsvolle, realistische und terminierte **Oberziele** zur strategischen Steuerung des Landkreises Wolfenbüttel festzulegen. Zur Vorbereitung der Entwicklung dieser Oberziele wurde die "Steuerungsgruppe" installiert, die in jedem Jahr über die Festlegung der Oberziele berät. Im Juli 2012 hat der Kreistag des Landkreises Wolfenbüttel auf Vorschlag der Steuerungsgruppe und des Kreis Ausschusses folgende sechs Oberziele für das Jahr 2013 beschlossen.

- Oberziel 1** Der demografische Wandel ist positiv beeinflusst.
- Oberziel 2** Der Haushalt des Landkreises Wolfenbüttel ist unter Beachtung der Haushalte der kreisangehörigen Kommunen konsolidiert.
- Oberziel 3** Die CO₂-Bilanz des Landkreises Wolfenbüttel ist verbessert.
- Oberziel 4** Der Landkreis Wolfenbüttel steht für gesund aufwachsen, gesund leben und gesund alt werden.
- Oberziel 5** Die Landkreisverwaltung Wolfenbüttel ist eine bürgerfreundliche und bürgerorientierte Behörde.
- Oberziel 6** Der Landkreis Wolfenbüttel ist der Bildungslandkreis in Niedersachsen.

Im Rahmen der Diskussion um diese Oberziele wurde im April 2013 beschlossen, den Prozess zur Erstellung eines Leitbildes aufzunehmen. Das Leitbild soll die Philosophie unseres Planens und Handelns wiedergeben. Es soll die strategische Grundlage für unsere Entwicklungen sein und unsere Stärken, Herausforderungen und Visionen transparent machen. Anfang 2014 nahm der Prozess zur Findung eines Leitbildes Fahrt auf. Die aufgeführten Oberziele wurden zunächst unverändert fortgeschrieben, da eine Überarbeitung erst nach Fertigstellung des Leitbildes sinnvoll erscheint. Schnell wurde der Begriff des „Leitbildes“ geöffnet und die Vorgehensweise zur Findung eines **Zukunftsprofiles für den Landkreis Wolfenbüttel** festgelegt. Das Zukunftsprofil skizziert ein in die Zukunft gerichtetes Bild unseres Landkreises; es zeigt, wo wir stehen und wo wir hin wollen.

3. Prozess des Zukunftsprofils

In diesem Zukunftsprofil steckt eine Menge Arbeit. Wir haben uns für einen breiten und offenen Prozess entschieden, in dem sich viele im Landkreis Wolfenbüttel lebende und arbeitende Menschen wiederfinden können.

Im ersten Schritt haben wir im Juni 2014 in insgesamt fünf Runden das Gespräch mit Expertinnen und Experten dieses Landkreises gesucht, um ihr Wissen zu verschiedenen Themen wie Arbeit und Wirtschaft, Bildung und Kultur, Gesundheit und Ehrenamt, Umwelt und Klima sowie Sport, Tourismus und Mobilität einzubeziehen. Dank dieser Expertise verfügt der Landkreis über ein ausgesprochen umfangreiches Know-How zu vielen gesellschaftlich relevanten Themen. Die Expertinnen und Experten blicken bei ihren Betrachtungen über den Tellerrand hinaus und sprechen für alle Altersgruppen.

Im Anschluss wurden im Juli und August 2014 Interviews mit den Hauptverwaltungsbeamtinnen und Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Gemeinden, Samtgemeinden und der Stadt Wolfenbüttel geführt. Die Gemeinden, Städte, Samt- und Einheitsgemeinden setzen sich alltäglich und direkt mit den Belangen der Einwohnerinnen und Einwohnern auseinander, kennen ihre Kommunen am besten und wissen, welche Stärken sie auszeichnen, aber auch welche Herausforderungen sich stellen.

In einer dritten Beteiligungsrunde wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung einbezogen. Sie sind sozusagen Expertinnen und Experten „in eigener Sache“ für alle Themen, um die der Landkreis sich kümmert, und in vielen Fällen haben sie direkten Kontakt zu den Einwohnerinnen und Einwohnern. Darüber hinaus sind es gerade die Kreismitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die das Zukunftsprofil tragen und umsetzen müssen. Die Beteiligung erfolgte über einen speziell erstellten Fragebogen, der im Rahmen von Dienstbesprechungen auf Amts- und Abteilungsebene bearbeitet wurde. Bis Ende August 2014 sind zahlreiche Rückmeldungen aus den Dienstbesprechungen eingegangen, die im Anschluss zusammengetragen und ausgewertet wurden.

In der Zeit von Oktober 2014 bis Januar 2015 folgte die vierte Beteiligungsrunde mit Einwohnerinnen und Einwohnern im Rahmen von acht Gemeindekonferenzen in Schöppenstedt, Semmenstedt, Sickte, Wolfenbüttel, Baddeckenstedt, Schladen, Gardessen und Börßum. In Form eines World-Cafés kamen die Teilnehmenden an unterschiedlichen „Themen-Tischen“ zusammen, um zu benennen, wo sie die Stärken, aber auch die Schwächen ihres Landkreises sehen. Die Beteiligung an den Gemeindekonferenzen war sehr unterschiedlich. In der Spitze wurden bis zu 70 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht, in einer Runde aber beispielsweise nur rund 10 Interessierte. Unabhängig von der Beteiligung war das Miteinander in allen Konferenzen konstruktiv, es wurde intensiv diskutiert – oftmals auch kontrovers – ,aber im Ergebnis konnten viele Ideen und Stärken sowie Herausforderungen und Schwächen identifiziert werden.

Parallel zu den Gemeindekonferenzen wurde eine weitere Möglichkeit eröffnet, Ideen, Meinungen und Anregungen mitzuteilen: ein Bürgerfragebogen. Dieser Fragebogen konnte online über die Homepage des Landkreises Wolfenbüttel aufgerufen und beantwortet werden und war für den Zeitraum der Gemeindekonferenzen aktiv geschaltet. Es wurden sowohl offene als auch geschlossene Fragen zu den Oberzielen, der Zukunftsfähigkeit sowie den Stärken und Schwächen des Landkreises Wolfenbüttel gestellt. Insgesamt 116 Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit der Online-Umfrage genutzt.

Nach Abschluss aller Erhebungen wurden alle Daten und Ergebnisse aus den Beteiligungsrunden gesichtet, zusammengetragen und ausgewertet. Parallel dazu wurden Überlegungen zu Aufbau und Struktur des Zukunftsprofils sowie den wesentlichen Handlungsfeldern angestellt, die sich in den Beteiligungsrunden herauskristallisiert haben.

Wie ist der Status quo? Wo liegen unsere Stärken? Welchen Herausforderungen muss sich der Landkreis Wolfenbüttel stellen und welche Visionen bestimmen die Zukunft des Landkreises Wolfenbüttel mit? Welche Maßnahmen können helfen, den Weg dahin erfolgreich zu beschreiten? Auf der Grundlage der Ergebnisse aus den Beteiligungsrunden werde auf den folgenden Seiten damit begonnen, Antworten auf diese Fragen zu formulieren und Entwicklungspotentiale zu beschreiben.

4. Querschnittsthemen

Neben den fünf Handlungsfeldern Gesundheit und Soziales, Bildung und Kultur, Arbeit und Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, Freizeit und Tourismus gibt es eine Reihe von fachübergreifenden Themen, die für alle Bereiche von Bedeutung sind.

4.1. Demografischer Wandel

Die bundesweiten Trends in der Bevölkerungsentwicklung prägen auch den Landkreis Wolfenbüttel in all den vorgenannten Handlungsfeldern. Nach einer Auswertung des Landesamtes für Statistik ist der Landkreis Wolfenbüttel einer der ältesten Landkreise Niedersachsens mit einem Durchschnittsalter von 45,1 Jahren (Niedersachsen: 43,8). Der Landkreis muss sich demnach auf eine kleinere Bevölkerung mit einem höheren Durchschnittsalter einstellen, die sich wegbewegt vom ländlichen Raum. Diese demografischen Entwicklungen betreffen zahlreiche Bereiche, wie Bildung, Wirtschaftsförderung, Gesundheit, aber auch Mobilität und Umwelt sowie die Freizeitgestaltung. Einen Königsweg gibt es nicht.

Der Landkreis Wolfenbüttel kann den demografischen Wandel nicht verhindern, aber er kann den Herausforderungen entgegensteuern. Die flächendeckte Breitbanderschließung, das Projekt „mobil im Landkreis“ sowie die Gesundheitsregion Nieder-

4.3. Mobilität

Mobilität ist nicht nur in den Beteiligungsrunden, sondern in der gesamten Region ein zentrales Thema. Es ist eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivität eines Wirtschafts- und Wohnstandortes sowie für die Beurteilung der Lebensqualität. Mobilität geht jeden etwas an – sei es der Weg zur Arbeit oder zu Freizeit- und Kulturangeboten; sei es um Angebote der Kinder- und Altenbetreuung aufzusuchen oder um Arzt, Friseur oder Freunde zu besuchen – die Erreichbarkeit dieser Angebote entscheidet maßgeblich über die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Vor allem im ländlichen Räumen spielen gut vernetzte und attraktive Verkehrsangebote eine entscheidende Rolle.

Der Landkreis Wolfenbüttel ist infrastrukturell in weiten Bereichen gut bis sehr gut erschlossen. Profitiert wird durch die Erschließung der BAB 395 und der BAB 39 sowie in Baddeckenstedt durch die Anbindung an die BAB 7. Schienenverkehr besteht auf der Strecke von Braunschweig nach Schöppenstedt sowie von Braunschweig nach Goslar über Schladen. Starke Verkehrsbeziehungen bestehen vor allem zwischen Braunschweig und der Stadt Wolfenbüttel sowie zwischen Braunschweig und den Orten Cremlingen und Sickinge. Lediglich das südwestliche Gebiet des Landkreises Wolfenbüttel ist verkehrlich schlechter erschlossen.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird vorwiegend für die Fahrtzwecke Schule/ Ausbildung an Werktagen genutzt. Der ÖPNV als Verkehrsträger kann momentan noch viele Bedürfnisse einer mobilen Bevölkerung befriedigenden – aber eben nicht alle. Insbesondere im ländlichen Raum ist das ÖPNV – Angebot unterdurchschnittlich und beschränkt sich oftmals auf den Schülerverkehr. Es stellt sich die Frage, wie der ländliche Raum bei sinkenden Schülerzahlen und damit weiter zurückgehender Schülerverkehre mobil bleiben kann. Damit das Auto nicht als alternativlos bewertet wird, sind neue Mobilitätskonzepte zu entwickeln.

Ansätze für solche Mobilitätslösungen hat das Projekt „mobil im Landkreis“ gebracht, das im September 2015 ausgelaufen ist. Die Teilprojekte werden zum Teil in anderen Zuständigkeiten weitergeführt. Beispielsweise wird das Pendlerportal vom Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) weiter betrieben.

Der ZGB erstellt den Nahverkehrsplan 2016 – 2020 (NVP) für den Großraum Braunschweig, der den Rahmen für die Entwicklung des ÖPNV bildet. Der Kreistag hat im Oktober 2015 im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eine Stellungnahme zum Nahverkehrsplan eingereicht. Dafür wurde im ÖPNV-Lenkungskreis ein flächendeckendes ÖPNV-Bedienungskonzept entwickelt. Es besteht aus Achsenverbindungen, die zusammen mit den Verbindungen des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) das Rückgrat der Bedienung darstellen und so genannten Erschließungsverkehren, durch die die Gemeinden erschlossen und an definierten Verknüpfungspunkten mit den Achsenverbindungen verbunden werden. Auf diese Weise soll ein System entstehen, das zuverlässige Wegeketten für alle Mobilitätszwecke (z. B. Arbeit, Schule/Ausbildung, Einkauf, Freizeit, sonstige private Erledigungen) ermöglicht.

der Flüchtlinge und ihre Integration. Seit Mitte Oktober 2015 haben wir im Rahmen der Amtshilfe Notunterkünfte für das Land Niedersachsen unterhalten. Dabei hat sich gezeigt, dass der Landkreis auch ohne Handbuch und Formblatt improvisieren, organisieren und kooperieren kann. Der Landkreis Wolfenbüttel hat zur Bewältigung dieser Aufgabe einen Flüchtlingskoordinator benannt und für mehrere Wochen einen Flüchtlingsstab etabliert, um die Flüchtlingssituation zu bewältigen.

Nachdem die akute Lage gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und Hilfsorganisationen gemeistert ist, gilt es nunmehr die Aufgaben der Integration anzugehen. Auch die Kreispolitik setzt sich intensiv mit dem Thema auseinander. Zahlreiche Anträge wurden bereits eingebracht, diskutiert und entschieden. Unter anderem wurde der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit um das Thema Integration erweitert.

Die Sprachförderung und der Erwerb von alltagspraktischen Kompetenzen ist ebenso ein Thema wie die Aufstockung und Verteilung von Finanzmitteln zur Flüchtlingsbetreuung. Die Koordinationsstelle für Migration und Teilhabe leistet dabei wichtige Unterstützung. Die Internetpräsenz in diesem Bereich wurde in den letzten Wochen und Monaten komplett überarbeitet und erweitert. Ziel der Integrationsarbeit ist es, allen Menschen, die im Landkreis Wolfenbüttel ein neues Zuhause gefunden haben, in die Gesellschaft einzubeziehen und Teilhabe zu ermöglichen.

4.5. Bürgerfreundlichkeit der Kreisverwaltung

„Die Landkreisverwaltung Wolfenbüttel ist eine bürgerfreundliche und bürgerorientierte Behörde.“ - so lautet eines der bisherigen Oberziele des Landkreises Wolfenbüttel. Bei den zahlreichen Beteiligungsrunden im Rahmen des Zukunftsprofils wurde die Bürgerfreundlichkeit der Kreisverwaltung überwiegend unter zwei Aspekten beurteilt: Die persönliche und digitale Erreichbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Art der Aufgabenerledigung. Häufig bemängelt werden in den Beteiligungsrunden der Internetauftritt des Landkreises, die Öffnungszeiten des Kreishauses, fehlende kostenlose Parkplätze und die telefonische Erreichbarkeit. Gewünscht wird ein barrierefreier Internetauftritt mit klaren Auskünften über Zuständigkeiten und Ansprechpartnern, ein gemeinsamer Veranstaltungskalender von allen kreisangehörigen Gemeinden, die digitale Bereitstellung von Formularen sowie eine transparente Außendarstellung des Landkreises Wolfenbüttel.

Für eine schnellere und bessere Aufgabenerledigung sowie eine intensivere Beratung wird die Aufstockung personeller Ressourcen und die optimierte Zusammenarbeit zwischen Ämtern und Abteilungen genannt. Feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die auf Augenhöhe unterstützen und bereit sind, Entscheidungen zu treffen. Bürgerfreundlichkeit heißt auch: freundliche und offene Gestaltung des Hauses, freundliches Personal, Transparenz über Zuständigkeiten und Entscheidungswege, eine bürgernahe Sprache und mehr Beteiligungsmöglichkeiten für Einwohnerin-

nen und Einwohner, Anliegen zügig zu bearbeiten, Rückmeldungen zu geben und mit „Rat und Tat“ zur Seite zu stehen.

4.6. Kreisfinanzen

„Der Haushalt des Landkreises Wolfenbüttel ist unter Beachtung der Haushalte der kreisangehörigen Kommunen konsolidiert.“, so lautet das bisherige Oberziel des Landkreises. Aus der Formulierung geht bereits der enge Zusammenhang zwischen dem Haushalt des Landkreises und den Haushalten der kreisangehörigen Kommunen hervor. Der Kreishaushalt und die damit verbundene Höhe der Kreisumlage ist für die kreisangehörigen Gebietskörperschaften ein wichtiges und stets aktuelles Thema. Während die Höhe der Kreisumlage teils noch als angemessen beurteilt wird, sehen sich andere Gebietskörperschaften in ihren Handlungsspielräumen eingeengt. Aus deren Sicht müsste die Kreisverwaltung die Kreisumlage senken oder aber den Etat sinnvoller für Querschnittsaufgaben einsetzen, damit die Gemeinden davon mehr profitieren und eigene Spielräume verbleiben. Mehrfach angesprochen wird die Möglichkeit, Aufgaben an die Gemeinden zu übertragen - dadurch die Kreisumlage zu senken - und eine mehr koordinierende und unterstützende Rolle einzunehmen.

Im Übrigen wurde das Thema Kreisfinanzen ausschließlich unter dem Aspekt von Kosteneinsparungen zu Lasten der Qualität gesehen. Dabei wird unter Qualität sowohl die Verdichtung von Arbeitsaufgaben und die damit verbundenen Arbeitsplatzbelastungen als auch die Budgetkürzungen zu Lasten freiwilliger Leistungen verstanden. Aktuelle Einsparungen, wie beispielsweise bei der Reinigung der Büroräume, bei der Beschaffung von Möbeln mit kürzerer Lebensdauer sowie bei der Streichung von Präsenten für Altersjubiläen und Hochzeiten werden von den Beschäftigten als negativ empfunden.

Andere Stimmen sprechen auch davon, dass gerade bei den freiwilligen Leistungen mehr Einsparungen vorgenommen werden könnten. Eine konsequente Hinterfragung von Leistungen, Förderungen und Beteiligungen sowie der Mut, Entscheidungen bzw. Beschlüsse zurück zu nehmen, wenn diese nicht mehr rentabel oder sinnvoll erscheinen, fehlen oftmals. Wege, die einmal beschritten sind, werden selten wieder verlassen. Hier wird mehr Mut zu teils unpopulären Entscheidungen gewünscht.

5. Handlungsfelder

5.1. Gesundheit und Soziales

Ein gut funktionierendes und faires Gesundheitswesen sowie das Wissen und die Kompetenz, sich darin zu bewegen und das eigene Verhalten gesundheitsförderlich zu gestalten sind wesentliche Voraussetzungen für ein zufriedenes Leben.

Ein gut funktionierendes und faires Gesundheitswesen bietet ausreichende ambulante und stationäre Einrichtungen für kurative und therapeutische Angebote in Kliniken und Praxen, aber auch ausreichende Einrichtungen der Rehabilitation und Pflege.

Dazu gehören Angebote der Gesundheitsförderung, wie sie in Sportvereinen, Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz zur gesunden Ernährung, Bewegungsförderung oder Stressreduktion vorgehalten werden, ebenso wie Angebote zur Prävention von Erkrankungen von Krankenkassen - zum Beispiel zur Vermeidung von Diabetes oder Suchterkrankungen.

Idealerweise sind die Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration bzw. Therapie, Rehabilitation und Pflege so miteinander verzahnt, dass sich die Wirkungen der einzelnen Professionen zum Nutzen der Ratsuchenden und Patienten verstärken.

Das niedersächsische Landesmodellprojekt „Zukunftsregion Gesundheit“, an dem der Landkreis von 2011 bis 2014 beteiligt war, hat wesentliche Aussagen zur Ausgangslage und zukünftigen Entwicklung der gesundheitsförderlichen, präventiven, medizinischen, pflegerischen und infrastrukturellen Notwendigkeiten getroffen.

Ziel des Projektes war, das Nebeneinander von Zuständigkeiten in den einzelnen Sektoren zu überwinden und neue, sektorenübergreifende Kooperationen und Projekte zu entwickeln.

Das Projekt hat viele Einwohnerinnen und Einwohnern, Verantwortliche in Politik, Verwaltung, Schulen, Kindergärten, Unternehmen usw. erkennbar sensibilisiert. Entsprechend differenziert und problemorientiert sind die Aussagen aus den Beteiligungsrunden. Die vielen Initiativen, Aktionen und Arbeitsgruppen für mehr Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität im Landkreis zeigen die hohe Bedeutung des Themas Gesundheit.

Älteren Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und sozial Benachteiligten die aktive Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen, wird nicht zuletzt durch ein gut funktionierendes und faires Gesundheitswesen gefördert.

5.1.1. Stärken und Herausforderungen

Die Ergebnisse der Gemeindeforenzen, Experteninterviews und Online-Befragung zeigen, dass Qualität und Quantität der Gesundheits- und Sozialversorgung im Landkreis für Einwohnerinnen und Einwohner hohe Priorität besitzen und wichtig für die persönliche Bewertung von Lebensqualität und Wohlbefinden sind.

Insgesamt werden den Einrichtungen des Landkreises, der Städte und Gemeinden und den Institutionen für die ärztliche und pflegerische Versorgung gute bis ausreichende Noten gegeben. Die Herausforderungen durch den demografischen Wandel und insbesondere die Konzentration der Versorgung auf Städte und große Gemeinden werden für die Dörfer in Zukunft aber als bedrohlich angesehen. Eine Lösung der Probleme wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern vom Landkreis und anderen Institutionen wie der Kassenärztlichen Vereinigung oder allgemein von der Politik erwartet.

Die Bedingungen der ärztlichen Versorgung durch Haus- und Fachärzte und die Versorgung durch Kliniken und Krankenhäuser einschließlich der Notfallversorgung durch Rettungsdienste sind die Themen im Bereich Gesundheit, die Einwohnerinnen und Einwohner in den Beteiligungsrunden besonders beschäftigen.

Positiv bewertet wird, wenn die haus- oder fachärztliche Versorgung am Wohnort als gut, ausreichend oder noch ausreichend wahrgenommen wird, ein Pflegeheim vor Ort ist, Erfahrungen mit mobilen Pflegediensten vorhanden sind und die Dienste insgesamt gut zu erreichen sind.

Besonders die Nähe zu Krankenhäusern (Wolfenbüttel und Salzgitter Bad) und hausärztlichen Zentren (Schöppenstedt, Schladen) werden als Stärken genannt und in Kombination mit den Rettungsdiensten und der Notfallversorgung, z. B. durch den Rettungshubschrauber, als bedeutende Infrastruktur hervorgehoben.

Ebenso wichtig ist, dass die medizinischen und pflegerischen Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglichst direkt und in kurzer Zeit zu erreichen sind. Das gilt besonders für die Erreichbarkeit der Angebote in der Stadt Wolfenbüttel und in den Hauptorten der Einheits- und Samtgemeinden Schladen-Werla, Cremlingen, Baddeckenstedt, Oderwald, Elm-Asse und Sickinge.

Dort, wo die medizinischen und pflegerischen Versorgungsangebote schon heute rar sind, werden wegen fehlender Nachfolgeregelungen Praxisschließungen befürchtet. Und dort, wo der ÖPNV eine direkte und kurze Erreichbarkeit von medizinischen und pflegerischen Dienstleistungen nicht anbietet, wird dies als Minderung der Lebensqualität empfunden. Auch das Auslaufen des Projekts „Rollende Arztpraxis“ wird vielfach bedauert.

Die Auswertung der Beteiligungsrunden zeigt aber auch Schwachstellen, die bearbeitet werden müssen. Dazu gehört neben der medizinischen Versorgung außerhalb der Stadt Wolfenbüttel und den großen Gemeinden im Landkreis vor allem die Erstellung eines regionalen Gesamtkonzepts mit kooperativen Ansätzen, in denen der Landkreis eine moderierende Rolle übernehmen muss.

Weitere als wichtig genannte Themen sind die Versorgung von älteren Menschen durch Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Ein Bürger aus Baddeckenstedt meint dazu: „Der ländliche Raum vergeist – [...] um die zukünftig ältere Generation stärker an

den Landkreis zu binden, muss neben einer besseren Ärzte- und Nahversorgung besonders der Ausbau seniorengerechter Wohnungen, Alters-WGs, Mehrgenerationenhäuser und betreutem Wohnen im Fokus stehen.“ In geringerem Umfang werden Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention genannt. Dazu gehören Aktivitäten der Sportvereine, Seniorensport, Angebote der Volkshochschule und der Krankenkassen, Erhalt und Pflege von Freibädern auch in den kleineren Gemeinden, gut ausgebaut Radwege und Essensangebote für Senioren.

Aber auch die Wohnbebauung und der Straßenbau, öffentliche Grünflächen und Naturräume werden mit dem Ziel genannt, diese für Mensch und Umwelt möglichst verträglich und gesundheitsförderlich zu gestalten. Ein weiteres Thema ist die Sorge um mögliche Strahlenbelastungen durch das marode Atommülllager Asse 2.

Soziale Aspekte finden sich vor allem in Bezug auf den erwarteten höheren Altersdurchschnitt der Bevölkerung und der damit befürchteten Unterversorgung mit notwendigen Dienstleistungen für diese Altersgruppe. Ausreichende Pflegeplätze, altersgerechte Wohnformen, Seniorenarbeit, Erhalt und Würdigung des Ehrenamtes, Mobilität für Menschen ohne Auto werden hier häufig als wichtige Bedingungen für eine gute Lebensqualität im Alter genannt. Ein Bürger aus Cremlingen beschreibt es treffend: „Mit Seniorenkreisen und Kaffeekränzchen allein ist es nicht getan. So sollten mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, um zum Beispiel die Mobilität älterer Menschen zu fördern.“

Wenige Hinweise gibt es auf die Förderung der Jugendarbeit. Dieses Thema wird verbunden mit der Forderung, die Bedürfnisse beider Bevölkerungsgruppen – Jung und Alt - stärker zu berücksichtigen und - zugeschnitten auf die Zielgruppen - weiterzuentwickeln.

Für die Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung, für die Aufwertung der gesundheitsförderlichen sowie präventiven Angebote und für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Landkreis Wolfenbüttel sind geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

5.1.2.Laufende Projekte

Schon heute übernimmt der Landkreis über seinen gesetzlichen Auftrag hinaus als Initiator und Kooperationspartner die Initiative für Projekte aus dem Handlungsfeld Gesundheit und Soziales.

Folgende Beispiele stehen dafür:

Zukunftsregion Gesundheit / Gesundheitsregion

Im Mittelpunkt des Modellprojektes steht die kooperative und sektorenübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure im lokalen Gesundheitswesen wie Kassenärztliche

Vereinigung, Krankenkassen, Klinikum, stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen, Hospiz-Verein. Ziel dieses Projektes ist es, neue kooperative Wege zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu beschreiten.

Pro-Aktiv-Center (PACE)

Ziel des Projektes ist die individuelle Förderung von beeinträchtigten und sozial benachteiligten jungen Menschen im Alter vom 14. bis zum 27. Lebensjahr zur Integration in Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft. Hierbei soll gemeinsam mit den jungen Menschen abgestimmt werden, welcher Bedarf besteht und welche Unterstützung benötigt wird, um die Integration in Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft zu ermöglichen. Wichtige Elemente des Angebotes sind fachkompetente Beratung, Stärkung des Selbstvertrauens und Selbsthilfepotentials sowie Akquise von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen.

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern

In dem Patenprojekt werden Kinder psychisch erkrankter Eltern durch geschulte und fachlich begleitete Pateneltern unterstützt, um den Kindern den Verbleib in ihren Familien zu ermöglichen.

Sozialwegweiser

Die Broschüre gibt einen allgemeinen Überblick über die Angebote und Leistungen von Dienststellen, Wohlfahrtsverbänden und weiteren sozialen Einrichtungen mit Angaben zu Adressen, Öffnungszeiten und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Fahrdienst für schwerbehinderte Menschen

Mit Beschluss des Kreistages vom 12.01.2015 wurde im Landkreis Wolfenbüttel der Fahrdienst für schwerbehinderte Menschen erneut eingeführt. Die Wiedereinführung ist im Sinne der Gesundheitsregion zu sehen, schafft Chancengleichheit sowie Barrierefreiheit. Um den Anforderungen eines inklusiven Landkreises gerecht zu werden, muss die Mobilität aller Einwohnerinnen und Einwohner sichergestellt sein.

5.1.3. Handlungsansätze

Die Gestaltung einer wohnortnahen gesundheitlichen Versorgung ist aus Sicht der Einwohnerinnen und Einwohner von großer Bedeutung. Vor dem Hintergrund der starken Trennung der verschiedenen Leistungsbereiche, des Fachkräftemangels im medizinischen und pflegerischen Bereich und der überdurchschnittlichen Zunahme des Anteils älterer Menschen im Landkreis Wolfenbüttel wird diese Aufgabe auch künftig von großer Relevanz sein.

Die Gesundheitsversorgung findet naturgemäß dort statt, wo die Menschen leben. Deshalb ist es sinnvoll, für die sozialen und gesundheitlichen Belange der Menschen vor Ort passende Lösungen zu entwickeln und dabei die regionalen Bezüge nicht außer Acht zu lassen. Dies unterstreicht den Bedarf nach einer auf Landkreisebene koordinierten und gesteuerten Gesundheitsversorgung, die alle Versorgungsbereiche (ambulant, stationär, Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation, Pflege) im Blick hat. Zu dieser Aufgabe bekennt sich der Landkreis Wolfenbüttel ausdrücklich, z. B. durch die Teilnahme an dem Landesprojekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ und die Einrichtung einer 30-Stunden-Stelle für Gesundheitsplanung und Koordinationsaufgaben in der Gesundheitsregion.

Mit dem Landesprojekt „Gesundheitsregion“ knüpft der Landkreis an das Vorgängerprojekt „Zukunftsregion Gesundheit“ an und führt die hier entwickelten Ansätze weiter. Dabei geht es um die Etablierung kommunaler Strukturen und um die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten, die eine bedarfsgerechte und möglichst wohnortnahe Gesundheitsversorgung zum Ziel haben. Angestrebt wird eine intensive träger- und sektorenübergreifende Kooperation und Vernetzung der Akteurinnen und Akteure des lokalen Gesundheitswesens sowie aus anderen Bereichen der Daseinsvorsorge.

Das Motto: Für mehr Gesundheit im Landkreis sind wir gemeinsam aktiv!

Dabei übernimmt der Landkreis moderierende und koordinierende Aufgaben. Er bietet den Akteuren eine Kommunikationsplattform sowie Raum für den bereichsübergreifenden Austausch und Kooperation. So sollen Ärzte, Pflegekräfte und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gesundheitsberufen im Sinne der Patienten intensiver zusammenarbeiten, medizinische und pflegerische Nachwuchskräfte gewonnen werden, Mobilitätskonzepte entwickelt werden und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt werden.

Von der Gesundheitsregion sollen die Einwohnerinnen und Einwohner und die beteiligten Akteure profitieren. Dafür stellt der Landkreis personelle Ressourcen bereit, die durch ein breites Netzwerk an Institutionen und Personen aus dem Gesundheitswesen vor Ort vervielfacht werden.

Die in den Gemeindegremien, Experteninterviews und der Online-Befragung genannten Handlungsansätze werden im Rahmen der Gesundheitsregion bearbeitet:

- **Gesundheitskonferenzen**
Fachtagungen, um über den Prozess zu informieren, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und Impulse für die weitere Arbeit zu generieren
- **Hausärztliche Versorgung / Gewinnung von Hausärzten**
Schaffung eines attraktiven Umfelds für Niederlassung oder Wiedereinstieg von Haus- und Fachärzten im ländlichen Raum

- **Gemeindeschwestern**
Gemeindeschwestern oder Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand übernehmen medizinische Basisversorgung wie Blutabnahme, Blutdruck messen, aber auch Vorträge über Vermeidung von chronischen Krankheiten etc.
- **Rezeptservice**
Innerhalb der bestehenden Marktplätze wird ermöglicht, Rezepte oder Medikamentenbestellungen abzugeben
- **Fachärztliche Versorgung**
Fachärzte auch in kleineren Gemeinden; psychologische Versorgung; Mobilität zu Facharztpraxen sicherstellen
- **Barrierefreiheit**
Nicht nur physisch den Zugang zu Praxen, Bus und Bahn etc., sondern auch z.B. Online-Routenplaner wie Projekt „InMoBS“ in Braunschweig (Innerstädtische Mobilitätsunterstützung für Blinde und Sehbehinderte)
- **Sport und Prävention**
Zum lebenslangen Sporttreiben, Wandern, Schwimmen etc. anregen, Sportvereine unterstützen, Freibäder fördern, Öffnungszeiten bedarfsorientiert und Eintrittspreise sozialorientiert gestalten, Tag des Sports im Landkreis einführen, Ehrenamtlichkeit im Sport fördern
- **Demenz und Senioren**
Informationen und Projekte zum Thema Demenz; Kinder, Jugendliche und ältere Menschen zusammenführen und mit den jeweiligen Lebenssituationen vertraut machen
- **Ernährung**
Anbau, Qualität, Verarbeitung, Verbrauch und Wirkungsweise von Lebensmitteln mit Informationen und Aktionen wie Kochkurse, Schaffung und Pflege von Gärten, Streuobstwiesen oder Nutzen regionaler Lebensmittel stärker in das allgemeine Bewusstsein bringen

Vision

Eine grundlegende und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung ist flächendeckend vorhanden, dauerhaft gesichert und für alle Einwohnerinnen und Einwohnern erreichbar. Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Politik und Verwaltung verfolgen gemeinsam das Ziel eines solidarischen Miteinanders, gegen Ausgrenzung und für eine inklusive Gesellschaft, Teilhabe und Barrierefreiheit. Soziale Netze und bürgerschaftliches Engagement ergänzen die professionellen Angebote. Jung und Alt fühlen sich wohl, vertrauen auf künftige Entwicklungen und unterstützen diese nach ihren Möglichkeiten.

5.2. Bildung und Kultur

Der demografische Wandel stellt auch die Bereiche Bildung und Kultur vor große Herausforderungen. Schulstandorte stehen in der Diskussion, Schülerinnen und Schüler müssen mitunter weite Schulwege in Kauf nehmen, Kultur- und Bildungsangebote für Erwachsene werden eingestellt und ländliche Räume verlieren so für junge Familien ihre Attraktivität. Für gute Lebensqualität sind funktionierende soziale Strukturen und eine kulturelle Infrastruktur, die Integration, Inklusion, Teilhabe und Empowerment zulässt sowie Bildungsangebote im Sinne des lebenslangen Lernens ohne Zugangshindernisse für alle Bevölkerungsgruppen unabdingbar. Dies gilt für frühkindliche und schulische Bildung, Berufsausbildung, Qualifizierung, Erwachsenen- und Weiterbildung, für das „Dritte Lebensalter“ bis zur Förderung von non-formalen und informellen Lernprozessen.

Die Anpassung der Bildungsinfrastruktur ist eine ständige Aufgabe. Daher bleibt die Schulentwicklungsplanung für die Kommunen als Schulträger eine zentrale, bedeutende und arbeitsintensive Aufgabe, die die Gestaltung einer qualitativvollen, wohnortnahen und zukunftsfähigen Schullandschaft zum Ziel hat. Daneben gilt es, außerschulische Angebote zu erhalten, zu sichern, zu verbessern und auszubauen.

Neben der Bereitstellung von schulischen und außerschulischen Angeboten spielt auch die Erreichbarkeit unter zumutbaren Bedingungen eine wesentliche Rolle. Eine planvoll organisierte Schülerbeförderung kann daher ländliche Räume überbrücken und zu einer vielfältigen und stabilen Schullandschaft beitragen. Darauf haben Landkreise und kreisfreie Städte durch die eigenständige Durchführung der Schülerbeförderung sowie die Regelung von zumutbaren Schulwegen in eigenen Satzungen unmittelbaren Einfluss.

Das vom Niedersächsischen Landtag beschlossene Gesetz zur Einführung der inklusiven Schulen öffnet ein weiteres Handlungsfeld für die Schulträger. Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern an jedem Lernort das Lernen entsprechend ihrer Bedürfnisse und Ansprüche zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Bevölkerungsanteile von Migrantinnen und Migranten wird ein deutlicher Zuwachs an interkultureller Kompetenz erfordert. Bildung und Kultur können dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Ein vielseitiges kulturelles Angebot ist ein wichtiger Standortfaktor und ein Aspekt der Daseinsvorsorge. Daher sind Ausgaben der Kommunen zur Förderung der Kultur – auch vor der Diskussion knapper Haushalte – gerechtfertigt. Kultur gehört unabdingbar zum Profil einer zukunftsorientierten Kommune und ist sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für den Tourismus und die Wirtschaft von erheblicher Bedeutung. Kultur ist eines der Handlungsfelder, um dem demografischen Wandel aktiv zu begegnen, sie schafft kollektive Identität, Lebensqualität und stärkt das Image einer Region.

5.2.1 Stärken und Herausforderungen

Die Ergebnisse der Beteiligungsrunden zeigen, dass der Landkreis über eine vielfältige Bildungslandschaft verfügt. Beispiele hierfür sind die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, die Landesmusikakademie Niedersachsen, die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V. sowie das Bildungszentrum mit Volkshochschule, Musikschule und der Abteilung Kultur und Medien mit Medienzentrum und Fahrbücherei. Dazu zählen auch die Schulangebote mit zahlreichen Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien, Förderschulen, berufsbildende Schulen und Integrierten Gesamtschulen. In der Trägerschaft des Landkreises Wolfenbüttel befinden sich Haupt- und Realschulen in Baddeckenstedt, Remlingen, Schladen, Schöppenstedt und Sickinge, zwei Gesamtschulen sowie zwei Förderschulen in der Stadt Wolfenbüttel. Das gymnasiale Angebot und die Gesamtschulen konzentrieren sich auf die Stadt Wolfenbüttel. Die Ostfalia mit Hauptstandort in der Stadt Wolfenbüttel sowie weiteren Standorten in Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg bietet ein besonderes Potential im Bereich Wissenstransfer, Fachkräfteversorgung und Unternehmensgründung.

Das Vorhalten kommunale Bildungslandschaft und die Ermöglichung einer individuellen Bildungsbiografie für alle Einwohnerinnen und Einwohner ist eine der zentralen Aufgaben des Landkreises Wolfenbüttel. Entsprechend hat der Kreistag Wolfenbüttel zahlreiche Beschlüsse gefasst, die diese Aufgabe fördern. Als Beispiel ist der Beschluss zur kostenlosen Schülerbeförderung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen aus dem Jahr 2012 zu nennen, womit ein Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit sowie zur Stärkung des ländlichen Raumes geleistet wurde.

Einigkeit besteht in allen Beteiligungsrunden, dass das Thema Schulentwicklungsplanung aufgrund der sinkenden Schülerzahlen eine zentrale Rolle spielt. Der Erhalt von Schulstandorten, kurze Schulwege und ein breitgefächertes Bildungsangebot sind die Faktoren, die sich unmittelbar auf die Attraktivität des ländlichen Raumes auswirken

und die den Landkreis Wolfenbüttel in den nächsten Jahren vor erhebliche Herausforderungen stellen. Das oberste Ziel, so die Experten aus Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Keiner darf verloren gehen. Junge Einwohnerinnen und Einwohner müssen im Landkreis gehalten werden.“

Aktuell beschäftigt auch das Thema Inklusion Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung. Als Schulträger hat der Landkreis die erforderlichen Schulanlagen für einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, mit der notwendigen Einrichtung auszustatten und ordnungsgemäß zu unterhalten. Dazu wurde jede bestehende Schule in der Trägerschaft des Landkreises Wolfenbüttel untersucht und notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion benannt.

Eine Stärke des Landkreises Wolfenbüttel ist seine Lage in der Forschungs- und Wissenschaftsregion Braunschweig. Die Nähe zu drei Hochschulen bietet die Möglichkeit, mit jungen Menschen frischen Wind in den Landkreis zu bringen und Tradition mit Innovation zu verbinden. Die Nähe zu den Städten Braunschweig und Wolfsburg, wo vielfältige und attraktive kulturelle Veranstaltungen stattfinden, sollte stärker genutzt und Distanzen überbrückt werden, um ein umfassendes Kulturangebot offerieren zu können.

Die Volkshochschule im Bildungszentrum ist mit jährlich rund 700 Veranstaltungen und rund 8000 Teilnehmenden der größte Anbieter von Weiterbildungen im Landkreis Wolfenbüttel. Neben dem Bücherbus werden auch zahlreiche andere Angebote dezentral auf den Dörfern zur Verfügung gestellt. Die Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Wolfenbüttel bewerten die Angebote des Bildungszentrums jedoch unterschiedlich. Während in den Samtgemeinden Sickinge, Oderwald und Elm-Asse sowie in den Einheitsgemeinden Schladen- Werla und Cremlingen das Angebot als ausreichend bzw. gut eingestuft wird, wird das Angebot in der Samtgemeinde Baddeckenstedt als unzureichend angesehen. Einigkeit besteht in allen Beteiligungsrounds, dass das Angebot des Bildungszentrums sich nicht auf die Stadt Wolfenbüttel konzentrieren, sondern das Angebot vor allem in die Fläche gebracht werden sollte.

„Das schnelle Internet ist hervorragend. Der Ausbau durch den Landkreis war genial und ist ein sehr wichtiger Standortvorteil“, so oder ähnlich äußern sich Einwohnerinnen und Einwohner in den Gemeindekonferenzen. Der flächendeckende Ausbau der Breitbandversorgung im Kreisgebiet wird als Teil der Daseinsvorsorge verstanden.

Bei der Beurteilung der Lebensqualität spielt neben der digitalen Infrastruktur und zahlreichen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe eine zentrale Rolle. Kultur und kulturelle Bildung bieten vielfältige Möglichkeiten der Selbst- und Weiterführung. Sie ermöglichen Teilhabe an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen, indem sie die Auseinandersetzung des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft fördern. Sinnlich-ästhetische Erlebnisse, Spaß am kreativen Prozess und Offenheit für Umwege können in einem Alltag, der von Beschleunigung, Arbeitsverdichtung und Ergebnisorientierung bestimmt ist, als Gegengewicht wirken.

Das aktuell beschlossene Kulturentwicklungskonzept für die Jahre 2015 - 2018 wird daher in den Beteiligungsrunden als positiv und zukunftssträftig hervorgehoben.

5.2.2 Laufende Projekte

Der Landkreis Wolfenbüttel hat sich bereits in vielen der vorgenannten Handlungsfelder auf den Weg gemacht. Oftmals übernimmt der Landkreis in einer koordinierenden und steuernden Rolle die Initiative.

Folgende Beispiele stehen dafür:

Schulentwicklungsplanung

Um ein bedarfsgerechtes, qualitativvolles und vielfältiges Schulangebot im gesamten Kreisgebiet bereitzuhalten, sind verlässliche Planungsdaten unerlässlich. Der Landkreis sieht sich in einer Koordinierungsfunktion für die Schulentwicklungsplanung und hat eine entsprechende Arbeitsgruppe installiert. Diese Arbeitsgruppe, der neben Kreistagsabgeordneten auch Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter des Kreiselternrates, der kreisangehörigen Samt- und Einheitsgemeinden sowie der Stadt Wolfenbüttel angehören, beschäftigt sich seit 2014 intensiv damit, Vorschläge für eine bedarfsgerechte Schulentwicklungsplanung zu erarbeiten. Berücksichtigt werden dabei insbesondere die zurückgehenden Schülerzahlen und das veränderte Schulwahlverhalten mit der Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen und zugunsten neuer Schulformen. Inzwischen fanden insgesamt fünf öffentliche Informationsveranstaltungen über die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe statt, um über die aktuelle Situation in der Schullandschaft und mögliche Optionen zu informieren.

Kulturentwicklungsplanung

Ein Schwerpunkt in diesem Konzept ist die Förderung der Breitenkultur im ländlichen Raum, wo die Kultur über ein kleineres Budget verfügt und andere Funktionen als in den großen Städten übernimmt. Breitenkultur ist vor allem geprägt durch ehrenamtliches Engagement. Sie wird von Akteuren in ihrer Freizeit gestaltet, die aus verschiedenen Generationen, Schichten und Altersgruppen kommen. Breitenkultur ist zumeist in Vereinen organisiert. Sie lädt als gemeinschaftsstiftende Freizeitgestaltung zum Mitmachen ein. Damit hat Breitenkultur eine wichtige soziale Funktion; sie schafft Zugehörigkeit, Zusammenhalt und Identifikation. Ziel ist, Kultur in der Fläche zu fördern und partizipativ mit den Einwohnerinnen und Einwohnern zu entwickeln. Dafür soll eine Koordinationsstelle „Kultur“ eingerichtet werden. Durch die gemeinsame Entwicklung eines breitenkulturell angelegten Kulturprofils entsteht bei den Einwohnerinnen und Einwohnern Bewusstsein für den Landkreis Wolfenbüttel, sein Kulturleben und -erbe. Bis 2018 wird eine Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Wolfenbüttel konzipiert und für den ländlichen Raum an modellhafte Maßnahmen umgesetzt, um eine funktionierende Infrastruktur zu schaffen und nachhaltige Handlungsempfehlungen für die Zukunft auszusprechen.

Neuorientierung Bücherbus

Der Bücherbus wurde mit Beschluss vom 13.10.2014 als Fahrbücherei neu ausgerichtet. Danach soll beispielsweise der Bücherbus in andere Konzepte der mobilen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum eingebunden und eine inhaltliche Weiterentwicklung der Bücherei als Bildungspartner und mobiler Lernort vor allem in der frühkindlichen und schulischen Bildung, aber auch in der Seniorenbildung ermöglicht werden.

Maßnahmenkonzept zur Inklusion in Schulen des Landkreises Wolfenbüttel

Der Kreistag hat im Oktober 2015 ein Maßnahmenkonzept zur Inklusion in Schulen beschlossen, um den gesetzlichen Vorgaben des Landes gerecht zu werden. Für die Umsetzung der Inklusion hat der Gesetzgeber den Schulträgern im Sekundarbereich I eine Frist bis zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 eingeräumt.

5.2.3. Handlungsansätze

An erster Stelle ist hier die Schulentwicklungsplanung zu nennen. Als Schulträger ist der Landkreis verpflichtet, Schulen zu errichten, zu erweitern, einzuschränken, zusammenzulegen, zu teilen oder aufzuheben, wenn die Entwicklung der Schülerzahlen dies erfordert. Ziel ist es, ein qualitativ hochwertiges, vielfältiges Bildungsangebot vorzuhalten, welches möglichst auf kurzen Wegen zu erreichen ist. Ein wohnortnahes Schulangebot ist ein wichtiger Standortfaktor. Daher gilt es, ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Schulangebot zu gestalten, das höhere Bildungsabschlüsse auch auf dem Land ermöglicht.

Obwohl der Landkreis Wolfenbüttel Hauptstandort der Hochschule Ostfalia ist, richten sich die vorhandenen Freizeit- und Kulturangebote kaum an die Zielgruppe der Studierenden. Die Ostfalia zählt im Landkreis Wolfenbüttel zu den großen Arbeitgebern. Sie zieht viele Studierende und hochqualifizierte Fachkräfte an ihre Standorte. Dieses Potential sollte besser genutzt und ausgebaut werden. Weitere Chancen liegen im Bereich von dualen Bildungsangeboten, Ausbildungsplätzen und Fortbildungsmöglichkeiten. Z. B. könnten Kooperationen zwischen Behörden, Institutionen und Betrieben initiiert und gefördert werden.

Kulturarbeit im ländlichen Raum orientiert sich am Alltag der Menschen, greift ihre Bedürfnisse und Themen auf und macht sie zum Gegenstand von Tätigkeiten, die Kultur sind, aber gleichzeitig auch Geschwister der Sozialarbeit, Seelsorge und Alltagsbewältigung. D. h. es geht nicht vorrangig darum, den Leuten Kultur „näher zu bringen“, sondern gemeinsam mit ihnen zu gestalten. In der Kulturentwicklungsplanung gilt es, die Stärken und Schwächen der Breitenkultur zu identifizieren und dabei zu unterstützen, über den Tellerrand des Dorfes hinauszuschauen, um ein gemeinsames Bewusstsein für den Landkreis als Kulturlandschaft zu entwickeln.

Ziel ist es, eine funktionierende kulturelle Infrastruktur einzurichten, die Pflege der bestehenden Kulturlandschaften zu ermöglichen, Experimentier- und Freiräume für Kunst und Kultur zu schaffen, Bedarfe zu Serviceleistungen zu bündeln sowie Kulturaktive und Bürgerprojekte in den Ortschaften unterstützend zu begleiten. Darüber hinaus soll eine übergeordnete Servicestelle für Kultur für die Vernetzung auf Ebene der Samt- und Einheitsgemeinde sorgen, an der kulturellen Profilierung des Landkreises, der Erarbeitung eines gemeinsamen roten Fadens sowie an Konzept- und Vermittlungsarbeit mitarbeiten. Durch diese aktivierende Kulturarbeit werden Vereine und freie Initiativen, Dorfgemeinschaften, Ortsräte, aber auch professionelle Kulturschaffende, die Kreativwirtschaft und der (Naherholungs-)Tourismus gestärkt, lebendiges Kulturschaffen ermöglicht und die Lebensqualität im Landkreis gesteigert.

Nachfolgend sind beispielhaft Handlungsansätze aufgeführt, die in den Beteiligungsrunden eingebracht wurden:

- **Kulturbus bzw. Bildungsbus**
Einführung eines Busses, welcher die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem ländlichen Raum zu kulturellen Veranstaltungen, die in der Stadt Wolfenbüttel oder auch außerhalb (z.B. Theater in Braunschweig) stattfinden, bringt
- **Informationsabende und Kursangebote für Kinder und Jugendliche**
Vermehrte Informationsabende über das Angebot der Ostfalia oder wichtige Unternehmen in der Region anbieten – sowohl in der Fläche als auch in Schulen, um Jugendliche in der Region halten zu können

Vermehrte Kursangebote zu Themen wie Politik und Demokratie in der Fläche anbieten, um das Interesse von Kindern und Jugendliche für Politik zu fördern
- **Stärke Einbeziehung von Schulen zur Sensibilisierung**
Umweltprojekte mit Schulen umsetzen. Lehren und lernen, mit der Natur und dem Klima bewusster umzugehen und wie Energieeinsparungen mit wenig Aufwand erzielt werden können
- **Kinderbetreuung ausbauen**
Dezentrale, wohnortnahe und im Idealfall kostenlose Betreuungsangebote schaffen
- **Schulgebäude modernisieren; Inklusion**
EDV- Unterstützung in Schulen ausbauen; Schulgebäude modernisieren - Barrierefreiheit ermöglichen
- **Erwachsen- und Seniorenbildung fördern**
Weiterbildungsangebote für Berufstätige und Senioren ausbauen- in die Fläche bringen. VHS-Angebot in den Dörfern erhöhen und abwechslungsreicher gestalten, Bekanntheit von Kursen der VHS steigern und Bildungsangebote erweitern

- **Transparenz schaffen, Öffentlichkeit beteiligen**
Beispiel der Schulentwicklungsplanung: Diese sollte öffentlich diskutiert und zeitnah abgeschlossen werden, um Sicherheit für alle Beteiligten zu schaffen
- **Begrüßungspakete**
Kulturelles Begrüßungspaket für Neubürgerinnen und Neubürger einführen. Beispielsweise in Form einer kulturellen Veranstaltung
- **Experimentier- und Kulturflächen schaffen**
Experimentierflächen können ggf. mit umliegenden Hochschulen oder ansässigen Künstlergruppen zur Kultur- und Kreativproduktion bespielt werden. Es können Übungsräume, Ateliers sowie soziokulturelle Begegnungsorte entstehen

Vision

Der Landkreis Wolfenbüttel zeichnet sich durch eine kommunale Bildungslandschaft für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene aus. Bildung ist mehr als Schule – die individuelle Bildungsbiografie steht im Mittelpunkt. Akteure aus den Bereichen Bildung und Kultur sind vernetzt und werden durch den Landkreis koordiniert. Kulturelle Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement gestalten das Gemeinwohl mit und stärken den Zusammenhalt. Die Wahrnehmung von Geschichte, Tradition und Landschaft stiftet kulturelle Identität und ermöglicht zugleich, sich über andere Kulturen und Lebensweisen zu verständigen. Kulturarbeit befördert Integration, Identität, Inklusion und Bildung.

5.3. Umwelt- und Klimaschutz

Die nationalen und internationalen Maßnahmen zum Erhalt einer weltweiten biologischen Vielfalt sind zahlreich. Trotz aller Bemühungen ist jedoch ein Schwinden der Biodiversität zu verzeichnen. Die biologische Vielfalt ist der vielleicht wichtigste Reichtum der Erde, ohne den wir langfristig unsere Lebensgrundlagen zerstören und künftigen Generationen Entwicklungsmöglichkeiten nehmen. Daher gilt es, sich auf allen Ebenen konsequent dafür einzusetzen, dass die biologische Vielfalt erhalten bleibt und geschützt wird.

Dieses Ziel, die Lebensqualität in unserer Region zu steigern und Erholungs- und Naturräume weiterzuentwickeln, wird durch verschiedene Maßnahmen und Projekte von Kommunen im Nördlichen Harzvorland bereits seit 2008 im Rahmen des Konzeptes „Integrierte ländliche Entwicklung“ (ILEK) verfolgt. Auch in der neuen EU-Förderperiode wird die integrierte ländliche Entwicklung fortgesetzt – als ILE-Region Nördliches Harzvorland 2014 – 2020. Die Schlüsselakteure im Landkreis Wolfenbüttel sind die ländlichen Bereiche der Städte Wolfenbüttel und Salzgitter, die Samtge-

meinden Elm- Asse, Baddeckenstedt und Oderwald sowie die Gemeinde Schladen - Werla. Aus dem Landkreis Goslar kommen noch die Stadt Goslar mit dem Ortsteil Vienenburg, die Samtgemeinde Lutter und die Gemeinde Liebenburg hinzu. Zusammen wollen sie sich engagieren und Entwicklungschancen für die Region – unabhängig von Verwaltungsgrenzen – erkennen, fördern und nutzen.

Auch die Gemeinde Cremlingen und die Samtgemeinde Sickte haben sich mit der Stadt Königslutter, der Gemeinde Lehre sowie der Samtgemeinde Nord-Elm zu der gemeinsamen Region „Elm- Schunter“ zusammengeschlossen und wurden ebenfalls im Rahmen der neuen EU Förderperiode 2014 – 2020 als ILE-Region anerkannt. Die gemeinsame Regionalentwicklung verfolgt Ziele, wie die künftige Versorgung mit Trinkwasser, den Umgang mit Hochwasser, die energetische Nutzung des Abwassers sowie die Aufwertung der landschaftlichen Schönheiten der Region rund um den „Elm“.

Der internationale Klimaschutz ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Deutschland trägt diese Verantwortung mit und hat sich mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) verpflichtet, bis zum Jahr 2020 die Emissionen klimaschädlicher Gase im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 40 % zu senken. Als Antwort auf die Katastrophe von Fukushima hat die Bundesregierung 2011 den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen und die Energiewende begründet. Deshalb kommt dem Ausbau der erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle zu.

Klimaschutz spielt sich vor allem auf kleinräumlicher Ebene ab, dort wo die Menschen wohnen, konsumieren, mobil sind: in den Kommunen.

5.3.1 Stärken und Herausforderungen

Die Ergebnisse der Gemeindekonferenzen und der Online-Befragung sowie die Interviews mit den Expertinnen und Experten und den Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten zeigen, dass für die Beurteilung der Lebensqualität und das Wohlbefinden Faktoren wie Landschaft, Natur, regenerative Energieerzeugung, gute Infrastruktur eine wesentliche Rolle spielen.

Der Landkreis Wolfenbüttel zeichnet sich genau durch die vorgenannten Faktoren aus: schöne Landschaften, eine Vielzahl vorhandener regenerativer Energiequellen, großflächigen Agrarstrukturen, verborgene Kultur- und Naturgüter, vorhandene Naturschutzgebiete und vieles mehr. Viele Menschen genießen das Landleben und die zahlreichen Naherholungsgebiete. „Die geringe Entfernung zur Naherholung und das Dorfleben sind sehr angenehm“, so eine Bürgerin aus Sickte. Das Harzvorland, der Elm und die Asse sind herausragende Beispiele. Der Elm als weitgehend siedlungsfreies Waldgebiet mit dem größten Buchenwald Norddeutschlands und dem Reitling-

stal ist Teil des Naturparks Elm-Lappwald, welcher gerne als Erholungs- und Wandergebiet genutzt wird.

Darüber hinaus verfügt der Landkreis Wolfenbüttel über hochwertige Ackerböden sowie einen großen Anteil an regenerativen Energiequellen. Vor allem die günstigen Voraussetzungen für Windenergie und die Biogasanlagen spielen eine wesentliche Rolle. Jedoch bergen die regenerativen Energien auch Konflikte mit dem Naturschutz. Als Beispiel ist hier die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes zu nennen. Die Herausforderung besteht grundsätzlich darin, die regenerativen Energien in Einklang mit dem Naturschutz und den Menschen voranzubringen. Nach Einschätzung der befragten Expertinnen und Experten hängt die Beurteilung der Lebensqualität auch davon ab, ob die Energie umweltfreundlich für das Klima und erschwinglich für die Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Wolfenbüttel zur Verfügung steht. Eine Aufgabe für die Kreisverwaltung liegt nach deren Einschätzung darin, mehr Bewusstsein für einen Ausgleich aus Arbeit- und Privatleben zu schaffen sowie die gesetzten Ziele im Natur- und Klimaschutz zu realisieren und entsprechende Maßnahmen konsequent umzusetzen. Hierfür sind zahlreiche Ressourcen nötig, die der Landkreis Wolfenbüttel nicht gänzlich allein vorhalten kann und hierfür insbesondere auf die Unterstützung von umweltbewusst denkenden Einwohnerinnen und Einwohnern angewiesen. Hierfür sollte die Kreisverwaltung verstärkt unterstützend und kommunikativ tätig werden.

In allen Beteiligungsrunden werden eine bessere Vernetzung von Rad- und Wanderwegen sowie eine entsprechende Beschilderung flächendeckend und gemeinde- bzw. landkreisübergreifend als notwendig erachtet. Das Pendeln von einem Ort in den anderen muss gerade in den ländlichen Gebieten problemlos möglich sein. So veranschaulicht ein Bürger aus Schöppenstedt seine Einschätzung der Situation der Radwege im Landkreis Wolfenbüttel mit den wenigen Worten: „Es fehlen Radwege, Radwege, Radwege“.

Neben dem Ausbau der Radwege werden auch Ausbau und Förderung der Elektromobilität thematisiert. In den Beteiligungsrunden wird es als Aufgabe der Kreisverwaltung gesehen, Anreize zu schaffen, damit die Elektromobilität vermehrt genutzt wird.

Positiv gesehen wird die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers im Landkreis Wolfenbüttel zur Unterstützung und Beratung der kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden ebenso wie das Projekt „cle[WF]er modernisieren“. Ob ein Klimaschutzmanager allein die ihm zugedachten Aufgaben für den gesamten Landkreis erfüllen kann, wird jedoch angezweifelt. Der Auf- und Ausbau einer Energieberatung wird sowohl von den Hauptverwaltungsbeamtinnen und – beamten als auch von den Einwohnerinnen und Einwohnern als sinnvoll angesehen. Unterstützungsbedarf wird sowohl bei der energetischen Sanierung von öffentlichen als auch von privaten Gebäuden gesehen.

Auch im Umwelt- und Klimaschutz ist die Einbindung von Jung und Alt sowie die Gewinnung von ehrenamtlich tätigen Personen ein Thema. Sorge bereitet, dass derzeit die Arbeit primär von Ehrenamtlichen geleistet wird, die einerseits zahlreiche Ehrenämter innehaben und andererseits immer älter werden. Wie auch in allen anderen Handlungsfeldern wird die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die mit frischen Ideen und voller Energie den Umweltschutz vorantreiben, als notwendig angesehen.

Die Beteiligungsrunden zeigen auch, dass die Asse-Problematik einen Schwerpunkt und eine der größten Herausforderungen für den Landkreis Wolfenbüttel darstellt. Der Atom Müll in der Asse wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern als Belastung wahrgenommen und die Rückholung ist ein allgegenwärtiges Thema. Das Image der Region wird negativ beeinflusst. Die Stiftung Zukunftsfonds Asse wird als Chance gesehen, Projekte zu fördern oder anzuregen, die dazu beitragen, die Region rund um die Asse nachhaltig zu entwickeln und zu stärken.

Thematisiert wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern auch die Mülldeponie in Bormun. Die Verschmutzung der Umwelt durch Belastung des Grundwassers oder Erdbodenverschmutzungen sowie das Entgasen von Methan werden als Risiken gesehen. Gefordert wird ein offener und transparenter Umgang mit dem Thema, um den Befürchtungen der Einwohnerinnen und Einwohnern zu begegnen.

5.3.2 Laufende Projekte

Wichtige Schritte in Richtung strategisches Klimaschutz- Gesamtkonzept wurden mit der Definition des Oberzieles „Die CO₂ - Bilanz des Landkreises Wolfenbüttel ist verbessert“ und mit der Energie- und CO₂-Bilanz gemacht. Diese CO₂-Bilanz erfolgte spezifisch für alle kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden sowie für die Stadt Wolfenbüttel. Auf Grundlage dieser Bilanz folgte ein politischer Willensbildungsprozess mit Festlegung des konzeptionellen Rahmens für künftige Klimaschutzmaßnahmen. Als Ergebnis wurde im Dezember 2012 die Klimaschutzkonzeption für den Landkreis Wolfenbüttel beschlossen.

Der Landkreis Wolfenbüttel hat inzwischen einige Empfehlungen aus dem Klimaschutzkonzept umgesetzt und übernimmt darüber hinaus die Leitung und Koordination für zahlreiche Maßnahmen und Projekte aus dem Handlungsfeld Natur- und Klimaschutz.

Folgende Beispiele stehen dafür:

Cle[WF]er modernisieren

Die Energie- Beratungsinitiative verfolgt das Ziel, Eigentümer von Wohnhäusern, die im Landkreis Wolfenbüttel stehen und vor 1995 erbaut wurden, bei der Bewertung, ob und welche energetischen Modernisierungsmaßnahmen jeweils sinnvoll sind, zu unterstützen. Im Rahmen dessen werden verschiedene Beratungsangebote wie der

HeizCheck, die Energiesprechstunde und eine Gebäudebegehung mit Analyse angeboten.

Asse- II – Begleitgruppe

Die Begleitgruppe Asse II hat die Aufgabe, die Rückholung und sichere Stilllegung der Asse intensiv zu begleiten, Transparenz, Öffentlichkeit und Beteiligung herzustellen sowie die Diskussion zu versachlichen.

Klimaschutz- Teilkonzept für die landkreiseigenen Liegenschaften

Ziel ist es, eine Entscheidungsgrundlage und ein Steuerungsinstrument zu entwickeln, mit denen die Treibhausgasemissionen und Energiekosten der eigenen Liegenschaften dauerhaft gesenkt werden können. Das Klimaschutz – Teilkonzept umfasst neun Schulgebäude, sechs Verwaltungsgebäude und zwei Sondergebäude und ist eine strategische Planungshilfe für die Durchführung von energetischen Sanierungen der landkreiseigenen Gebäude sowie den Aufbau eines wirksamen Energiemanagements. Vorschläge zur Umsetzung des Klimaschutz- Teilkonzept werden aktuell beraten.

Controlling in kommunalen Liegenschaften

Der Landkreis Wolfenbüttel hat im Jahr 2016 den kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden ein Programm zur Verfügung gestellt, mit dem ein Controlling der eigenen Liegenschaften durchgeführt werden kann. Verglichen werden dabei die Verbräuche an Strom, Gas und Wasser jeder kommunalen Liegenschaft. Damit kann ein bundes- oder kreisweiter Vergleich, beispielsweise von Dorfgemeinschaftshäusern, Freibädern oder Kindergärten stattfinden.

Aerobe in situ Stabilisierung der Deponie Bornum

Seit April 2014 erfolgt die „aerobe in situ Stabilisierung“ der Deponie in Bornum, d. h. es werden Baumaßnahmen zur Erweiterung des Gasfassungssystems für die Deponiebelüftung durchgeführt. Durch diese Verbesserung des Emissionsverhaltens wird die Umweltverträglichkeit der Deponie gewährleistet und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Radverkehrskonzept 2013

Mit Beschluss des Radverkehrskonzeptes hat sich der Landkreis Wolfenbüttel die weitergehende und intensivere Förderung des Radverkehrs zum Ziel gesetzt. Dies entspricht den politisch und verwaltungsintern abgestimmten Oberzielen zur Entwicklung des Landkreises, insbesondere denen zur CO₂-Reduktion und als Gesundheitsregion. Mit dem Konzept soll der Radverkehr als System verstanden werden, bestehend aus den Bestandteilen Radverkehrsinfrastruktur, Service- und Dienstleistungen sowie Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Attraktivität des Fahrrades als alltägliches und freizeitorientiertes sowie gesundes, umweltfreundliches und preiswertes Fortbewegungsmittel propagieren und steigern zu können.

Fahrradfreundliche Kommune

Mit Beschluss des Kreistages vom 11.05.2015 ist der Landkreis Wolfenbüttel der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Niedersachsen (AGFK) beigetreten und wirkt seither mit einer Stimme im Vorstand mit. Ziel ist es, den Radverkehr zu fördern. Je weniger ÖPNV- Angebote vorhanden sind, desto wichtiger ist das Fahrrad, um die Verknüpfungen zum ÖPNV zu schaffen.

Masterplan Naturschutz

Der Masterplan Naturschutz ist ein Strategiepapier, welches von Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft, den Umweltverbänden, der Jägerschaft und dem Landkreis Wolfenbüttel erarbeitet wurde. Ziel ist es, den Naturschutz nicht nur in Reservaten, sondern auf der gesamten Fläche des Landkreises Wolfenbüttel stattfinden zu lassen.

5.3.3.Handlungsansätze/ Vision

Mit dem Masterplan Naturschutz verfolgt der Landkreis Wolfenbüttel einen neuartigen strategischen Ansatz, der als „inklusive Naturentwicklung“ bezeichnet wird. Die Maxime: Naturschutz soll nicht nur in Reservaten stattfinden, sondern auf 100 Prozent der Landkreisfläche, in Partnerschaft von Mensch und Natur. Dieses Ziel kann jedoch nur durch den Ausgleich von verschiedenen Interessen erreicht werden, weshalb ein kooperatives Miteinander aller Beteiligten hergestellt werden muss.

Als ein wichtiger und dringender erster Schritt zur inklusiven Naturentwicklung soll eine wirkungsvolle Biotopvernetzung aufgebaut werden. Diese soll dafür sorgen, dass sämtliche potenziell heimischen Lebewesen einerseits geeignete Lebensbedingungen für ihre Existenz vorfinden und andererseits sich die Arten ausbreiten und ferner gelegene geeignete Lebensräume erreichen und besiedeln können. Damit werden die Anforderungen der Biodiversität erfüllt und ein hohes Maß an Artenreichtum bleibt erhalten und kann sich entwickeln. Darüber hinaus ist mit der Biotopvernetzung auch eine Aufwertung des Landschaftsbildes verbunden, wodurch die Attraktivität für Wohnen, Freizeitgestaltung und Tourismus erhöht wird.

Die weltweiten klimatischen Veränderungen, der Ausbau und die Förderung regenerativer Energien sowie der Strukturwandel in der Landwirtschaft beeinflussen die ländlichen Räume immer stärker. Der Landkreis Wolfenbüttel steht vor der Herausforderung, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig dem Naturschutz Rechnung zu tragen. Mit seinem Klimaschutzkonzept hat sich der Landkreis Wolfenbüttel bereits positioniert und Klimaschutzziele definiert.

Danach soll die Treibhausgasreduzierung – ausgehend vom Niveau der Treibhausgasemissionen im Jahr 1990 – bis 2020 um 45 %, bis 2030 um 60 %, bis 2040 um 80 % und bis 2050 um 90 % reduziert werden. Das Ziel soll durch die Kombination von

Endenergieeinsparung und Produktion erneuerbarer Energien erreicht werden. Zudem sollen heutige Energieträger wie Öl und Gas durch Strom aus erneuerbaren Energien ersetzt werden.

Der Landkreis Wolfenbüttel wird auch künftig in Zusammenarbeit mit allen energie- und Klimaschutzrelevanten Akteuren aus der Region sowie mit den Einwohnerinnen und Einwohnern Verantwortung übernehmen, da, wo die Kreisverwaltung ohnehin den gesetzlichen Auftrag dazu hat, aber auch da, wo es die freiwilligen Gestaltungsräume zulassen.

Nachfolgend sind beispielhaft Handlungsansätze aufgeführt, die in den Beteiligungsrunden eingebracht wurden:

- **Regionale Produkte profilbildend vermarkten und verkaufen**
Kommunikation und Verkauf lokaler bzw. regionaler Produkte auf Marktplätzen, Hofläden und Supermärkten
- **Ausweitung und Förderung von Streuobstwiesen**
Die Streuobstwiese ist eine traditionelle Form des Obstanbaus und bietet Lebensraum für die heimische Tierwelt
- **Stärke Einbeziehung von Hochschulen zur Umsetzung von Projekten**
Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft hat beispielsweise ein Zentrum für Elektromobilität (CEMO) gegründet, das sich auf die Entwicklung von innovativen Mobilitätskonzepten spezialisiert hat. Die Fakultät Versorgungstechnik der Ostfalia beschäftigt sich mit regenerativen Energien und hierbei auch mit dezentralen Energiespeichern für Gebäude
- **Stärke Einbeziehung von Schulen/ Umweltbildung**
Umweltprojekte mit Schulen umsetzen. Schülerinnen und Schüler lernen, mit Umwelt- und Klima bewusster umzugehen und, z. B. wie Energieeinsparungen mit wenig Aufwand erzielt werden können
- **E- Mobilität stärken**
Finanzielle Anreize schaffen, auf E- Mobilität umzusteigen. Kommunikation verbessern und Ladeinfrastruktur ausbauen. Innerhalb der Kreisverwaltung noch stärker auf E- Mobilität setzen
- **Carsharing etablieren**
Carsharing als organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Automobile etablieren, dass anders als konventionelle Autovermietungen ein kurzzeitiges Anmieten von Fahrzeugen erlaubt
- **Information und Kommunikation verbessern**
Workshops zur Sensibilisierung für den Klimaschutz und möglicher Ein-

sparpotentiale durchführen. Mit den Workshops in die Dörfer gehen und als Ansprechpartner zur Seite stehen;
Informationen rund um den Klimaschutz müssen besser präsentiert und kommuniziert werden. Die Grundeinstellung des Landkreises Wolfenbüttel zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz transparenter und präsender darstellen

- **Potential zur Naherholung stärker nutzen**
Erlebnistouren per Rad durch Windparks, Einrichtung von Natur- und Erlebnispfaden
- **Radwegenetz ausbauen**
Ausbau und Vernetzung bestehender Rad- und Wanderwege auch über Kreisgrenzen hinaus inkl. entsprechender Beschilderung, Aufstellung von Bänken und Mülleimern
- **Renaturierung und Aufforstung der Landschaft**
Die Renaturierung hat eine naturnahe Wiederherstellung von geschädigten Ökosystemen zum Ziel. Mit der Aufforstung soll durch das Anpflanzen von Bäumen oder der Aussaat von Samen eine Bewaldung erreicht werden, welche oft als Wiederherstellung einer früheren, durch Abholzung oder Sturmschäden verschwundenen Bewaldung
- **Bio- Energiedorf oder Siedlung**
Mit Passiv- oder Energieplushäusern ein Bio- Energiedorf entwickeln, das als Kontrastprogramm zu der Asse – Problematik steht. Landkreis könnte bundesweit eine Vorreiterrolle erringen

Vision

Die Kulturlandschaft, die Natur und die weiten un bebauten Flächen machen den Landkreis Wolfenbüttel attraktiv. Das soll so bleiben. Wir sorgen dafür, die Qualität von Luft, Wasser und Böden weiter zu verbessern. Gemeinsam mit Vertretern der Landwirtschaft, der Naturschutzverbände und der Jägerschaft setzen wir das Konzept „Inklusive Naturentwicklung“ um. Es gilt günstige Lebensbedingungen für alle heimischen Tier- und Pflanzenarten herzustellen und vielfältige Lebensräume zu erhalten. Durch eine Kombination von Energieeffizienz und -einsparung sowie die Nutzung erneuerbarer Energien werden im Landkreis Wolfenbüttel die Treibhausgase nachhaltig reduziert und die definierten Klimaschutzziele erreicht. Durch konkrete Maßnahmen und Projekte steuert der Landkreis Wolfenbüttel dem Klimawandel aktiv entgegen und sichert die Lebensqualität im ländlichen Raum.

5.4. Freizeit und Tourismus

Lust auf Natur und Landleben. Raus aus der Stadt und weg vom Alltag – attraktive und gut vernetzte ländliche Räume sind wesentliche Faktoren für eine hohe Lebensqualität, aber auch für die Entwicklung von Tourismus und Freizeitgestaltung. Ländliche Räume besitzen ein vielseitiges touristisches Potential und haben gute Perspektiven. Daher verbringen immer mehr Menschen ihre Freizeit und ihren Urlaub mit Aktivitäten wie Radfahren oder Wandern und suchen Erholung in ländlicher Umgebung. Das eröffnet der touristischen Entwicklung zwar neue Chancen, im Vergleich zum Städtetourismus ist in ländlichen Regionen jedoch nur ein geringes Wachstum zu verzeichnen. Gerade hier spielen jedoch die Bereiche Freizeitgestaltung und Tourismus eine gewichtige Rolle und können maßgeblich zum Erhalt von Versorgungsstrukturen und Wohlbefinden der Bevölkerung beitragen. Von einer touristischen Infrastruktur profitieren nicht nur die Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch die ansässigen Unternehmen.

Für die Freizeitgestaltung in den Dörfern spielt die lokale Infrastruktur eine zentrale Rolle. Nur gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern vor Ort und mit ehrenamtlichem Engagement können lokale Angebote wie Sportstätten, kulturelle Initiativen und Freibäder auf Dauer erhalten und die Dörfer auch für jüngere Leute und Familien attraktiv bleiben.

5.4.1 Stärken und Herausforderungen

Auch dieses Handlungsfeld hat eine zentrale Bedeutung, wenn es um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Wolfenbüttel geht. Das bestätigen die Ergebnisse aller Beteiligungsrunden. Die derzeitige Situation in der Fläche wird für den Bereich Freizeit und Tourismus sehr unterschiedlich beurteilt.

Im Landkreis Wolfenbüttel lebt man gern, aufgrund der schönen Landschaften, der Ruhe und Idylle sowie der geografische Nähe zum Harz, Elm und Asse als Erholungsgebiete. Hiervon profitieren sowohl die Einwohnerinnen und Einwohner, die Abstand vom Alltag und Erholung in der Natur suchen, als auch der Tourismus im ländlichen Raum. Der Landkreis Wolfenbüttel verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft mit vielen kulturellen „Erbstücken“. Neben dem Archäologie- und Landschaftspark Kaiserpfalz Werla, der Burg Hornburg, dem Bismarckturm und dem Till Eulenspiegel-Museum zählen noch viele weitere dazu. Mit der Neuorganisation der touristischen Arbeit auf Landkreisebene durch den Tourismusverbandes Nördliches Harz Vorland e.V., wo die Aktivitäten und Institutionen bzw. Unternehmen im Tourismusbereich gebündelt und die Angebote überregional vermarktet werden, hat sich vieles getan. Beispielsweise wurde eine Freizeitkarte für die Region Nördliches Harzvorland entwickelt, in der alle Freizeitmöglichkeiten im Landkreis Wolfenbüttel aufgelistet und einsehbar sind.

„Der Landkreis ist in Niedersachsen unbekannt, er muss über die Landesgrenzen oder zumindest regional kommunikativ nach vorne treten“, regt eine Einwohnerin aus Wolfenbüttel an. Als Herausforderung wird demnach die fehlende Bekanntheit bzw. das wenig ausgeprägte Image des Landkreises gesehen. In den Bereichen Vermarktung und Kommunikation von Angeboten ist das Potential bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Hier müssten Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität eingeleitet werden.

Positiv bewertet wird die Ausrichtung hin zu einem fahrradfreundlichen Landkreis, in dem Fahrräder und E-Bikes als ergänzende Verkehrsmittel an Bedeutung gewinnen. Dabei verfügt der Landkreis Wolfenbüttel über ein gut ausgebautes Radwegenetz. Zugleich wird der weitere Ausbau und die bessere Vernetzung – auch über Kreisgrenzen hinweg – als zentrale Herausforderung gesehen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Rad- und Wanderwegen ist die Grundvoraussetzung für freizeitliche Aktivitäten und touristische Vermarktungen. Das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel spielt dabei eine wichtige Rolle, um das gesamte Spektrum an Freizeit- und Tourismusangeboten sowohl für Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Region als auch für Touristen zu erschließen.

Als weitere Herausforderung wird in den Beteiligungsrunden die Entwicklung des Sports gesehen. Als Herausforderung deshalb, weil bedingt durch den demografischen Wandel die Sportvereine auf dem Land immer weniger Mitglieder verzeichnen und weil eine alternde Gesellschaft andere Sport- und Bewegungsangebote nachfragt. Dabei leisten Sport und Bewegung einen unmittelbaren Beitrag für die eigene Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität und können damit als integrativer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge verstanden werden. Besondere Bedeutung erlangt der Sport dabei bei den Altersgruppen der Älteren sowie der Kinder und Jugendlichen, aber auch bei Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Sportentwicklung ist demnach als ein wesentlicher Faktor für eine nachhaltige Dorfentwicklung zu verstehen und aktiv zu gestalten. Vor dem Hintergrund werden die Förderung und die Möglichkeit eines lebenslangen Sporttreibens der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Wolfenbüttel als wichtiger Faktor für das Wohlbefinden gesehen. Öffentliche Sportangebote sind notwendig und müssen für alle Altersklassen verfügbar sein.

Ein sich daran anschließender Entwicklungsbedarf zeigt sich beim Thema Ehrenamt. Insbesondere im Sport, aber auch in anderen Bereichen wie Kultur, Tourismus und Freizeit, sind Ehrenamtliche von enormer Bedeutung. Sie sind notwendig, um Veranstaltungen aller Art erfolgreich durchführen zu können und um eine funktionierende Vereinskultur in den Gemeinden aufrecht zu erhalten. An diesen Aspekten muss angeknüpft und eine aktivere Anwerbung sowie eine bessere Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit geleistet werden.

5.4.2 Laufende Projekte

Wie in der Vergangenheit auch, übernimmt der Landkreis schon heute über seinen gesetzlichen Auftrag hinaus als Initiator und Kooperationspartner die Initiative für Projekte aus dem Handlungsfeld Freizeit und Tourismus:

Folgende Beispiele stehen dafür:

Tourismusverband nördliches Harzvorland

Der Tourismusverband nördliches Harzvorland steht für interkommunale Zusammenarbeit bei touristischen Angelegenheiten. Kernziele des Verbandes liegen in der Produktentwicklung, Vermarktung, Qualitätsmanagement und Innenmarketing.

Sportförderrichtlinien

Der Landkreis Wolfenbüttel fördert Sport mit gesundheitlicher, erzieherischer und sozialer Bedeutung mithilfe von Haushaltsmitteln im Rahmen des Haushaltsplanes. Ziel dieser Förderung ist die Sicherung und Entwicklung des förderungswürdigen Vereinsports im Landkreis Wolfenbüttel.

Breitbanderschließung

Der Landkreis Wolfenbüttel hat das Thema als öffentliche Daseinsvorsorge definiert und mit einer regionalen Firma zusammen, das gesamte Kreisgebiet durch den Ausbau des Glasfaserkabelnetzes mit schnellem Internet versorgt.

Mobil im Landkreis

Gemeinsam haben sich die Landkreise Wolfenbüttel und Helmstedt auf den Weg gemacht, Mobilitätsansätze für den ländlichen Raum auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Zentraler Handlungsansatz des Projektes war die Entwicklung eines regionalen Mobilitätsmanagements zur Sicherung und Verbesserung von Versorgung und Mobilität. Das Projekt lief zwar mit Ende September 2015 aus, die initiierten Teilprojekte, wie „Pendlerportal“ und „Marktplätze“ werden jedoch weitergeführt. Das „Pendlerportal“ beispielsweise durch den Zweckverband Großraum Braunschweig.

Netzwerk „Marktplätze“

Ebenfalls aus dem Projekt „mobil im Landkreis“ ist das Teilprojekt „Marktplätze“ entstanden mit der Idee, dass jedes noch so kleine Geschäft im ländlichen Raum ein Treffpunkt, ein Marktplatz für Waren, Dienstleistungen aller Art und zum kommunikativen Austausch sein kann. Es wurde ein Netzwerk von Anbietern aufgebaut und damit ein wichtiger Beitrag zu einem lebenswerten Leben auf den Dörfern initiiert.

Geopark – Trägerverein Braunschweiger Land- Ostfalen e.V.

Mit Beschluss des Kreistages vom 05.10.2015 wurde der Landkreis Wolfenbüttel Gründungsmitglied des „Geopark- Trägerverein Braunschweiger Land – Ostfalen

e.V.“. Der Verein hat die Geopark-Trägerschaft im Teilgebiet Braunschweiger Land - Ostfalen inne und ist damit Teil des gesamten *Geoparks Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen*, welcher gemäß den Richtlinien des Globalen Geopark Netzwerkes in Kooperation mit der UNESCO sowie des Nationalen Geopark Netzwerkes in Deutschland geführt wird. Der Verein sorgt für den dauerhaften Erhalt und die Pflege der Geopark-Einrichtungen in seinem Bereich.

5.4.3 Handlungsansätze

Die Qualifizierung von öffentlichen Räumen zu multifunktional nutzbaren Standorten, die Verknüpfung der Sportstätten untereinander sowie die Schaffung dezentraler, wohnungsnaher Sport- und Bewegungsangebote kann, den Entwicklungen im Sport Rechnung tragen. Das Bereitstellen von einer funktionierenden Infrastruktur, bei der insbesondere alternative Verkehrsmittel zum PKW eine Rolle spielen, wird als eine Grundvoraussetzung angesehen.

Aus touristischer Sicht muss der geringen Bekanntheit des Landkreises Wolfenbüttel begegnet werden. Attraktive Angebote und eine gute Vernetzung im Kultur- und Freizeitbereich sollten entstehen und beworben werden.

Auch in diesem Handlungsfeld und insbesondere im Sport werden der Ausbau, die Anerkennung sowie die Anwerbung von ehrenamtlich Tätigen als Handlungsansatz verstanden.

Der Landkreis Wolfenbüttel wird an den vorgenannten Punkten ansetzen und dort tätig werden, wo ein gesetzlicher Auftrag vorliegt oder wo durch freiwillige Leistungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Gestaltungsspielräume vorhanden sind, um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern.

Nachfolgend findet eine beispielhafte Aufzählung der Handlungsansätze statt, die für die Bewältigung der vorgenannten Herausforderungen in den Beteiligungsrunden vorgebracht wurden:

- **Vernetzung Rad-und Wanderwege**
Rad-und Wanderwege sollen weiter ausgebaut werden, damit alle Freizeitangebote für die Einwohnerinnen und Einwohner problemlos erreichbar sind. Außerdem soll eine überregionale Vernetzung angestrebt werden
- **Radwegkataster**
Auflistung aller Radwege im Landkreis Wolfenbüttel zur einfachen Übersicht für die Einwohnerinnen und Einwohner

- **Kompetenzzentrum fahrradfreundlicher Landkreis**
Zentrum, welches alle Kompetenzen zum Thema Fahrrad bündelt, Ideen entwickelt und Auskunft bzw. Informationen zu Fragen rund um das Fahrrad gibt
- **Imageförderung**
Implementierung eines regionalen Veranstaltungskalenders mit allen kulturellen Veranstaltungen im Kreisgebiet sowie der Förderung heimischer Produkte und der Gastronomie auf dem Land
- **Themen-und Erlebnisrouten**
Themen-Wanderrouten, z.B. Themen-Wanderweg Asse mit Informationen zu der Asse; Themenroute „technical visits“ (Führungen durch Unternehmen mit Hauptaugenmerk auf technische Aspekte, z.B. Jägermeister, MAN)
- **Welcome-Groups**
Einwohnerinnen und Einwohner informieren Touristen vor Ort über örtliche Gegebenheiten und dienen als Hilfestellung und Ansprechpartner
- **Sportentwicklung**
Ausbau von Sportstätten und Schwimmbädern mit öffentlichem Zugang für Freizeitsportler
- **Ehrenamtsförderung**
ehrenamtliche Tätigkeiten werden gezielter beworben und Interessierte besser angesprochen. Außerdem sollen Ehrenamtliche besser für ihre Arbeit gewürdigt und das Ehrenamt flexibler, d.h. projektgebunden, gestaltet werden

Vision

Natur und Landschaft, Erholung direkt vor der Haustür, Ruhe und Ausgleich zum Alltag, aber auch Gemeinschaft und Verbundenheit prägen das Leben im Landkreis Wolfenbüttel. Daraus entsteht Heimatgefühl und kulturelle Identität. Freizeitmöglichkeiten, Naherholung, kulturelle Schätze und Gemeinsinn bieten ein Umfeld, in dem es sich gut leben lässt. Dafür ist der Landkreis Wolfenbüttel in der Region bekannt und geschätzt. Die touristischen Qualitäten „NaturReich. KulturReich. ErlebnisReich“ gilt es weiter auszubauen und bekanntzumachen.

5.5. Arbeit und Wirtschaft

Die Wirtschafts- und Arbeitswelt unterliegt einem stetigen Wandlungsprozess. Aufgrund global vernetzter Wertschöpfungsketten werden immer mehr Länder der Welt in bestehende Wirtschaftsprozesse mit einbezogen – der Austausch von Waren und Dienstleistungen erhöht sich. Mit Südamerika und Asien (insb. Indien und China) gibt es wachstumsstarke Märkte, die eine Chance für entwickelte Länder wie Deutschland darstellen: Internationalisierungsstrategien werden heute nicht mehr nur von Großunternehmen, sondern auch von kleinen und mittleren Betrieben verfolgt. Oftmals sind gerade mittelständische Unternehmen in ihrem speziellen Produkt- oder Dienstleistungsbereich versteckte Weltmarktführer – so genannte *Hidden Champions*.

Gleichzeitig wächst aber auch die Konkurrenz auf dem Weltmarkt: Unternehmen müssen sich immer wieder neu erfinden, ihre Produkte und Prozesse innovativ weiterentwickeln und auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends reagieren. Nur so können bestehende Produktivitätsvorteile gehalten werden. Umso wichtiger wird die zwischenbetriebliche Kooperation oder die Zusammenarbeit mit anwendungsorientierten Forschungseinrichtungen. Viele der aktuellen Förderprogramme haben insbesondere innovative Betriebe im Blick.

Der Wandel Deutschlands von einer vormaligen Industrienation hin zur digitalen Wissensökonomie wird sich ebenfalls weiter fortsetzen. Die Digitalisierung – sei es nun im Bereich des Vertriebs, der Anbindung bestehender Produkte an moderne Kommunikationsinfrastruktur oder der Produktion mit Hilfe des 3D-Drucks – macht auch nicht vor dem Mittelstand bzw. dem Handwerk halt. Arbeitsprozesse werden vernetzter, horizontaler, simultaner und dynamischer ablaufen als früher. Doch diese Dynamisierung und Flexibilisierung stellt auch immer neue Anforderungen an die Arbeitskräfte: Die Grenzen zwischen Arbeits- und Lebenswelt verschwinden zunehmend. Die Wahrung des Ausgleiches zwischen Arbeit- und Privatleben gewinnt daher an Priorität und wird für Regionen zum entscheidenden Standortfaktor. Denn insbesondere gut ausgebildete Menschen ziehen nicht mehr dorthin, wo es sich „gut arbeiten“ lässt – sie ziehen dorthin, wo es sich „gut leben“ lässt. Viele Unternehmen haben das erkannt und berücksichtigen zunehmend „weiche“ Standortkriterien wie Wohn- und Lebensqualität bei ihren Ansiedlungsentscheidungen.

Auf der anderen Seite werden gerade die ländlichen Regionen in Zukunft verstärkt vom demographischen Wandel betroffen sein. Bereits jetzt leiden bestimmte Branchen oder Gewerke im ländlichen Raum unter einem Fachkräftemangel. Die qualifizierte und nachhaltige Ausbildung zukünftiger Fachkräfte, die Steigerung der Attraktivität mittelständischer Betriebe und die stärkere Vernetzung von Wirtschaft und Ausbildungseinrichtungen sind daher von zentraler Bedeutung.

Internationalisierung, Digitalisierung, Wissensintensivierung und Fachkräfteentwicklung – eine lebensqualitätsorientierte Wirtschaftsförderung muss diesen Herausforderungen begegnen und die daraus resultierenden Chancen nutzen. Genau hier will

der Landkreis Wolfenbüttel ansetzen und Strategien für eine positive Entwicklung der Bereiche „Wirtschaft und Arbeit“ erarbeiten.

5.5.1 Stärken und Herausforderungen

Die Antworten der befragten Expertinnen und Experten sowie der Einwohnerinnen und Einwohner im Rahmen der der Beteiligungsrunden ähneln den Ergebnissen des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW), das 2014 ein Stärken- und Schwächenprofil für den Landkreis Wolfenbüttel erstellt hat. Im Folgenden werden die identifizierten Merkmale des NIW-Gutachtens mit den Aussagen der Onlinebefragung, der Experteninterviews und den Gesprächen mit den Hauptverwaltungsbeamten unterlegt.

Der Landkreis Wolfenbüttel liegt in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Niedersachsens und partizipiert von der räumlichen Nähe zu global agierenden Produktionsunternehmen, z.B. Volkswagen, der Salzgitter AG oder MAN. Dazu kommen hochproduktive Betriebe im Landkreis selbst wie Jägermeister und MKN. Es ist daher ein besonderes Qualitätsmerkmal im Landkreis Wolfenbüttel zu wohnen und in den großen Industrieunternehmen, Hochschulen (TU Braunschweig, Ostfalia) oder in den vielen Forschungseinrichtungen der Region zu arbeiten. Dies äußert sich auch in einer entsprechend hohen Beschäftigungsquote und einer überdurchschnittlichen Kaufkraft, welche die Wertschöpfung von Tourismus, Handel, Handwerk und Dienstleistung im Landkreis stützt und damit Arbeitsplätze sichert. Deren Bestand und Weiterentwicklung gilt es zu fördern.

Auf der anderen Seite ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises sehr traditionell und kleinteilig aufgebaut. Es dominieren kleine Handwerksbetriebe, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Insgesamt existieren ca. 6.000 Unternehmen im Landkreis, von denen mehr als 50% in der Stadt Wolfenbüttel angesiedelt sind. Weniger als 1% der Unternehmen haben mehr als 10 Mitarbeiter. Bezüglich der Branchen ist kein besonderer Schwerpunkt erkennbar. Zu den größten Arbeitgebern zählen die Bereiche „Handel, Instandhaltung/Reparatur KFZ“ mit ca. 20% der Unternehmen, gefolgt von „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (11%). Weitere wichtige Branchen sind das „Baugewerbe“, „Freiberufler und wissenschaftliche/technische Dienstleistungen“, „Gastgewerbe“ und das „Gesundheits- und Sozialwesen“. Es fehlt vor allem an produzierendem Gewerbe und den heute so wichtigen unternehmensorientierten Dienstleistungen. Durch diese geringe wirtschaftliche Eigendynamik macht sich der Landkreis abhängig von den wenigen Großunternehmen und den in der Region zentrierten Branchen. Hier gilt es langfristig ein eigenständiges Profil zu erarbeiten – dazu gehört auch ein abgestimmtes Standortmarketing. „Der Landkreis muss sich und seine Besonderheiten darstellen, um für Wirtschaft und Familien interessant zu sein“, so eine Einwohnerin aus Wolfenbüttel. Sowohl von Einwohnerinnen und Einwohnern als auch von Expertinnen und Experten wird ein Bedarf an stärkerer Vernetzung der regionalen Wirtschaft festgestellt. So wird in den Beteiligungsrunden mehrmals vor-

geschlagen, den Kauf und Verkauf regionaler Produkte zu stärken und sie auf lokalen Märkten und Hofläden zu vermarkten. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben ist zu verbessern. „Ich weiß gar nicht, welche Unternehmen es so im Landkreis gibt. Es kann ja sein, dass da genau der Betrieb direkt in der Nachbarschaft sitzt, den ich als Partner gebrauchen könnte“, sagt ein Unternehmer aus Cremlingen.

Vor allem von den Expertinnen und Experten wird das momentan bestehende Fördergefälle in der Region kritisch betrachtet. Durch die räumliche Nähe zu Sachsen-Anhalt und den Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Landkreise Goslar, Helmstedt und Hildesheim) besteht ein hohes Ungleichgewicht bezüglich der zur Verfügung stehenden Förderinstrumente. Diese Tatsache ist Unternehmen nur schwer zu vermitteln und führt zu unerwünschten Betriebsverlagerungen.

Der Landkreis Wolfenbüttel ist allerdings durch die hier ansässige Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ein wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort in der Region. Mit technologischen Kompetenzen im Bereich der Elektrotechnik, Informatik und des Maschinenbaus ist die Hochschule damit einer der zentralen Standortfaktoren des Landkreises und bietet ein besonderes Potenzial im Bereich des Wissenstransfers und der Unternehmensgründung. Die Ostfalia verfügt dabei mit der Wissens- und Technologietransferstelle und dem Entrepreneurship Center über erfahrene und innovative Institutionen. Sie ist weiterhin ein wichtiger Faktor bei der Ausbildung und Beschäftigung qualifizierter Fachkräfte. Das haben auch die Einwohnerinnen und Einwohner erkannt, die mit der Ostfalia die Hoffnung verbinden, „die Gründungen und das Know-how auch in Arbeitsplätze umzuwandeln“. Auch Experten wie Dr. Dyck (Ostfalia) empfehlen, „bestehende Kooperationen zwischen Hochschule und Landkreis im Rahmen des Technologietransfers und der Technologieberatung auszubauen“. Mit dem Technischen Innovationszentrum Wolfenbüttel (TIW) existieren in direkter Nachbarschaft zur Hochschule Büro- und Laborräume und Lagerhallen für kleinere Unternehmen, die die Nähe zur Ostfalia suchen. Der gleichnamige Verein betreut die dort ansässigen Betriebe intensiv in Sachen Gründung, Finanzen, Fördermittel und Marketing.

Allerdings ist die Anbindung der Ostfalia an lokale Wirtschaft noch verbesserungswürdig. Das hohe Potenzial einer technisch ausgerichteten Hochschule wird von Seiten des Landkreises noch nicht voll ausgeschöpft. Auch die Gründungsdynamik muss trotz hoher Patentanmeldungen und den Bemühungen des Entrepreneurship Centers noch als relativ gering angesehen werden. Hier wird die Nähe zu den großen Arbeitgebern Volkswagen, Siemens und der Salzgitter AG zum Standortnachteil: Insbesondere Ingenieurinnen und Ingenieure werden von diesen Großunternehmen nachgefragt. Das Risiko einer technologieorientierten Existenzgründung scheuen somit die meisten Absolventinnen und Absolventen und Professorinnen und Professoren.

Neben der Hochschule verfügt der Landkreis über eine attraktive Bildungslandschaft, die zur beruflichen Qualifizierung und Weiterqualifizierung beiträgt. Dazu zählen insbesondere die weiterführenden Schulen, die Carl-Gotthard-Langhans-Berufsschule

sowie das Bildungszentrum des Landkreises. Auch wenn das Bildungsangebot bereits in Kapitel 4.2 ausführlich analysiert wurde, soll hier noch einmal auf die Bedeutung der beruflichen Qualifizierung im Kontext des demographischen Wandels und der damit verbundenen Notwendigkeit der Fachkräftesicherung eingegangen werden. Die gute Bildungsinfrastruktur und das hohe Ausbildungsniveau haben zur Folge, dass dem regionalen Arbeitsmarkt bestens ausgebildete Menschen zur Verfügung stehen und die Unternehmen nur in einigen wenigen Bereichen Probleme mit der Besetzung der Ausbildungs- und Arbeitsplätze haben. Das äußert sich nicht zuletzt in einer im regionalen Vergleich niedrigen Arbeitslosenquote von derzeit 6,7% (Stand: Februar 2016).

Trotz der niedrigen Arbeitslosenquote ist die Zahl der Arbeitsplätze im Landkreis allerdings im regionalen Vergleich eher niedrig. Daraus resultiert eine hohe Auspendlerquote in die übrigen Ober- und Mittelzentren und damit eine starke Abhängigkeit des Landkreises. Auch wenn bislang nur bestimmte Gewerke und Branchen von einem konkreten Fachkräftemangel betroffen sind, wird diese Problematik aufgrund des demographischen Wandels zukünftig noch stärker hervortreten. „Schon heute fehlen aufgrund der hohen Technisierung in der Landwirtschaft qualifizierte Mitarbeiter“, so Herr Schwetje (Niedersächsische Landwirtschaftskammer).

Gut aufgestellt ist der Landkreis allerdings bei der flächendeckenden Breitbandversorgung. Sie ist ein zentraler Standortvorteil – insbesondere im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen. Der Landkreis Wolfenbüttel hat schon früh die Notwendigkeit schnellen Internets für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Unternehmen erkannt und aus eigener Initiative vorausschauend in die digitale Zukunft investiert. Die flächendeckende Breitbandanbindung im Kreisgebiet wird als Teil der Daseinsvorsorge verstanden und wird in allen Beteiligungsrunden als äußerst positiv hervorgehoben. „Eine der größten Leistungen des Landkreises für alle ist das schnelle Internet. Bravo Landkreis“, so ein Einwohner aus Schöppenstedt.

Im Landkreis Wolfenbüttel lässt es sich gut leben. Das wird in den Beteiligungsrunden immer wieder deutlich. So bestätigt ein Bürger aus Lucklum, dass sich der Landkreis „seiner Stärken, der Schönheit der Landschaft und Natur nicht oder wenig bewusst“ ist. Und die Wohn- und Lebensqualität wird heute für den Zuzug bzw. den Erhalt qualifizierter Arbeitskräfte immer bedeutender – und damit zu einem weiteren Standortfaktor. Die Städte Wolfenbüttel und Hornburg sowie andere Dörfer verfügen über attraktive Ortskerne und verhältnismäßig preisgünstige Miet- und Kaufobjekte. Die Nähe zu den Oberzentren Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg mit ihren Angeboten an Konsum, Kultur, Wissenschaft und Sport fördern den Trend. Die Erreichbarkeit der Ober- und Mittelzentren mit dem ÖPNV ist zwar gegeben, allerdings verbesserungswürdig.

Zu der hohen Lebensqualität im Landkreis trägt auch das landschaftliche Potenzial der Region bei: Mit seiner geschichtsträchtigen Kulturlandschaft, seinem abwechslungsreich gestalteten Naturraum mit Ösel, Oderwald, Elm und Asse, dem hohen Freizeitwert sowie den touristischen Potenzialen bietet der Landkreis genügend Mög-

lichkeiten zur Erholung und zum Rückzug aus dem hektischen Alltag. Die Förderung dieser Potenziale ist erkannt und wird im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) gefördert. Mit den beiden ILE-Regionen „Elm-Schunter“ und „Nördliches Harzvorland“ verfügt der Landkreis über zwei interkommunale Netzwerke, die mit Hilfe eines professionellen Regionalmanagements Naturraum und Wirtschaftsstruktur weiter verbessern sollen. Die touristische Arbeit wurde auf Landkreisebene durch den Tourismusverband „Nördliches Harzvorland“ neu aufgestellt.

Der Atommüll in der „Asse“ wird von den Einwohnerinnen und Einwohnern in allen Teilen des Landkreises als Belastung wahrgenommen. Die Rückholung ist ein allgegenwärtiges Thema mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Image der Region. Doch gerade die Rückholung ist auch als Chance für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zu verstehen. Letztendlich kann sich hier ein komplett neues technologisches Kompetenzfeld aufbauen. Zusätzlich lassen sich mit den Bundesmitteln zum Nachteilsausgleich über die Stiftung Zukunftsfonds Asse nachhaltige Infrastrukturprojekte anstoßen.

Ebenfalls als Stärke kann die gute Einbindung der Institutionen in lokale und regionale Netzwerke betrachtet werden. So existieren mit den ILE-Regionen und dem Tourismusverband „Nördliches Harzvorland“ bereits starke Akteure, die gemeinde- und landkreisübergreifend arbeiten. Hinzu kommen lokale Initiativen wie das Beratungszentrum „Existenz & Zukunft“, das sich speziell um Existenzgründungswillige bemüht. Auf regionaler Ebene arbeitet der Landkreis eng mit der „Allianz für die Region“ zusammen, die einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft der gesamten Region Braunschweig leistet.

In den Beteiligungsrunden wurde letztendlich deutlich, dass die Wirtschaftsförderung des Landkreises stärker in den Vordergrund treten sollte. Laut den Aussagen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie Expertinnen und Experten benötigen die Betriebe insbesondere bei der Unternehmensnachfolge, bei der Generierung von geeignetem und qualifiziertem Personal und bei einzelbetrieblichen Fragen (z.B. Marketing, Vertrieb) diverse Hilfestellungen. „Wir brauchen einen ‚Kümmerer‘ und ‚Organisierer‘. Somit entstehen beim Landkreis kommunikative und vernetzende Aufgaben“, so die Aussage eines Bürgers. Dabei sollte realistisch betrachtet werden, welche Unternehmen prägend für den ländlichen Raum und dessen Bevölkerung sind und wie sie sich durch gezielte Maßnahmen halten lassen. Die Wirtschaftsförderung muss nach Ansicht der meisten Beteiligten ein Ohr für die Belange der kleinen Bestandsbetriebe haben und gleichzeitig die Region durch eigene Akzeptanz und Zusammenarbeit mit bestehenden Akteuren gezielt weiterentwickeln.

5.5.2 Laufende Projekte

Die Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschafts- und Beschäftigtenstrukturen ist eines der Kernziele kommunaler Wirtschaftsförderung. In den meisten Gemeinden des Landkreises gibt es jedoch keine Personen, die hauptamtlich mit diesem Aufgabenspektrum betraut sind – Wirtschaftsförderung ist vielerorts „Chefsache“. Die Einrichtung einer entsprechenden Servicestelle auf Landkreisebene wurde vielfach von Einwohnerinnen und Einwohnern, Expertinnen und Experten angeregt. Auch der Landkreis Wolfenbüttel hat den Bedarf einer strategisch ausgerichteten Wirtschaftsförderung erkannt und baut daher sein Angebot in diesem Bereich personell und konzeptionell aus.

Die neue Wirtschaftsförderung des Landkreises soll dabei sowohl „Kümmerer“ für ansässige Betriebe sein, als auch die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden durch gezielte Maßnahmen und die Bündelung von bereits vorhandenen Angeboten vorantreiben. Dabei wird auf eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfenbüttel und eine starke Einbindung in die Projekte der Kreisentwicklung gesetzt.

Folgende Beispiele stehen dafür:

Bestandsanalyse Wirtschaftsförderung

Es existieren bereits zahlreiche Gutachten und Analysen, die sich zumindest partiell mit dem Bereich Wirtschaft und Arbeit auseinandergesetzt haben. Dazu zählen u.a. eine Untersuchung des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung, die Regionalen Entwicklungskonzepte der ILE-Regionen und der Abschlussbericht der „Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung“ des Landkreises. Momentan werden diese Studien gebündelt, verdichtet und durch eigene Erhebungen angereichert. Ziel ist eine umfassende Bestandsanalyse, deren Ergebnisse die Grundlage für die Entwicklung eines Wirtschaftsförderungskonzeptes sein sollen.

Netzwerk „Marktplätze“

Das Projekt „Marktplätze“ ist aus dem gemeinsamen Vorhaben „mobil im Landkreis“ der Landkreise Wolfenbüttel und Helmstedt hervorgegangen. Dabei wird der Fokus auf kleine Geschäfte in ländlichen Gemeinden gelegt, die nicht nur der Nahversorgung dienen, sondern gleichzeitig ein Marktplatz für Waren und Dienstleistungen aller Art sowie ein Ort zum kommunikativen Austausch sind. Zusätzlich führt das Projekt zu einer Stärkung der kleinteiligen und diversifizierten Wirtschaft im Landkreis.

Aufbau einer Unternehmensdatenbank

Gute Wirtschaftsförderung heißt auch gute „Kundenbetreuung“ – und die Kunden sind hier in erster Linie die Unternehmen im Landkreisgebiet. Aus diesem Grund baut der Landkreis eine Unternehmensdatenbank auf, um erstens einen genauen Überblick über die ansässigen Betriebe zu erhalten und zweitens die Bedarfe der Unter-

nehmen und die laufenden Projekte mit Kooperationspartnern professionell abbilden zu können.

Breitbanderschließung

Der Landkreis Wolfenbüttel nimmt als „Breitbandlandkreis“ eine Vorreiterrolle beim Thema der öffentlichen Daseinsvorsorge ein. Durch den Ausbau des Glasfaserkabelnetzes im gesamten Kreisgebiet wurde ein zentraler Standortfaktor geschaffen, der den Landkreis im Standortwettbewerb von anderen ländlichen Regionen abhebt. Nun werden die Schließung der wenigen Versorgungslücken sowie ein weiterer Ausbau der Übertragungsraten angestrebt.

Gemeinsame Innovationsberatung mit der Ostfalia

Wer wirtschaftlich erfolgreich sein möchte, muss innovativ sein. Das zeigen auch die neuen Fördermittelprogramme von Land, Bund und EU, die sich gezielt an innovative Unternehmen richten. Daher bietet der Landkreis Wolfenbüttel gemeinsam mit der Ostfalia Beratungsdienstleistungen zum Thema Innovation an. Dabei werden ansässige Betriebe nicht nur bei der Herausarbeitung innovativer Potenziale unterstützt, sondern auch Wissenstransferprojekte zwischen Wirtschaft und Hochschule initiiert und Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln gegeben.

Interkommunale Zusammenarbeit im ländlichen Raum

Mit dem Nördliches Harzvorland Tourismusverband e.V. sowie den ILE-Regionen „Elm-Schunter“ und „Nördliches Harzvorland“ gibt es im Bereich der ländlichen Entwicklung diverse Akteure, die bereits jetzt vertrauensvoll über Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinweg zusammenarbeiten. Hier strebt der Landkreis zukünftig eine stärkere Zusammenarbeit an. Schließlich spielen Freizeit- und Lebensqualität als „weiche“ Standortfaktoren eine immer wichtigere Rolle bei Ansiedlungsentscheidungen.

Angebote zur beruflichen Weiterqualifizierung

Das Bildungszentrum des Landkreises bietet diverse Kurse und Lehrgänge für die berufliche Weiterqualifizierung an. Das Programm reicht von der Vermittlung typischer Schlüsselkompetenzen (z.B. Rhetorik, Präsentationstechniken, Körpersprache) über EDV-Kenntnisse (z.B. Office, CAD, Mediendesign) bis hin zu zertifizierten Lehrgängen (z.B. Finanzbuchhaltung). Zusätzlich können sich Unternehmen und Arbeitnehmer/innen über individuell zugeschnittene Bildungsangebote beraten lassen.

Unterstützung von Selbstständigkeit

Das Jobcenter Wolfenbüttel betreut Existenzgründer/innen und Bestandsselbstständige mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II bei der Verwirklichung bzw. Sicherung ihrer Selbstständigkeit. Flankiert werden diese Maßnahmen durch Angebote des Entrepreneurship Centers der Ostfalia und des Beratungsnetzwerks „Existenz & Zukunft“ mit denen der Landkreis zukünftig verstärkt zusammenarbeitet.

Zukunftsfonds Asse

Zielsetzung der Stiftung Zukunftsfonds Asse ist es, Projekte anzuregen und/oder durch gezielte Vergabe von Zuwendungen Projekte zu fördern, die dazu beizutragen, das Fördergebiet und insbesondere die Region um den Höhenzug der Asse in Sinne des Leitbildes der Stiftung nachhaltig zu entwickeln und zu stärken. Dabei werden insbesondere Aspekte mit Bezug zur Digitalisierung des ländlichen Raums, gesellschaftlichem Zusammenhalt, Wirtschaft, Bildung und Klimaschutz betrachtet.

Allianz für die Region

Wirtschaftsförderung bedeutet auch immer das Bündeln von Kräften und Kompetenzen. Daher arbeitet der Landkreis Wolfenbüttel bei zentralen regionalen Themen eng mit der Allianz für die Region GmbH zusammen, die als Plattform für den intraregionalen, fachlichen Austausch zwischen den Akteuren der Wirtschaftsförderung dient. Darüber hinaus werden auf dieser Ebene Projekte im Bereich der Fachkräfteentwicklung, Unternehmensnachfolge und des Regionalmarketings vorangetrieben.

Kommunales Standort-Informations-System (KomSIS)

Der Landkreis Wolfenbüttel ist am landesweiten kommunalen Standort-Informations-System (KomSIS) beteiligt, über dessen Plattform nicht nur der Wirtschaftsstandort, sondern auch einzelne Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien zentral und kostenlos vermarktet werden können.

5.5.3 Handlungsansätze

Ein zentraler Handlungsansatz des Landkreises zur Stärkung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur ist die Etablierung eines zentralen Ansprechpartners für Belange von Unternehmen, Gewerbetreibenden und Existenzgründerinnen und Existenzgründern. Allerdings geht moderne Wirtschaftsförderung heutzutage längst über das klassische Ansiedlungsmanagement bzw. die Bereitstellung von Gewerbeflächen hinaus. Wirtschaftsförderer sind vielmehr eine Art von „Entwicklungskoordinatoren“ mit einem wachsenden Spektrum von Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten, z.B. auch im Bereich der Regionalentwicklung. Die Wirtschaftsförderung für den Landkreis Wolfenbüttel fußt dabei auf zwei wichtigen Säulen:

Zum einen soll die Wirtschaftsförderung die Funktion eines „Kümmerers“ wahrnehmen. Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist geprägt von vielen kleinen- und mittleren Unternehmen sowie Handwerksbetrieben, deren Tagesgeschäft es oftmals nicht zulässt, die langfristige strategische Ausrichtung des Betriebs zu planen oder unnötig viel Zeit in Behördenangelegenheiten zu investieren. Hier setzt die Wirtschaftsförderung an und übernimmt eine Art „Lotsenfunktion“, wenn es um behördliche Genehmigungen und Anträge geht. Gleichzeitig geht sie mit ausgewählten Themen und Beratungsangeboten (z.B. Innovationsförderung, Fachkräftebindung, Digita-

lisierung, Unternehmensnachfolge) aktiv auf Unternehmen zu, besucht die Betriebe vor Ort und spricht mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern über aktuelle Entwicklungen und Probleme.

Zum anderen soll für den Landkreis Wolfenbüttel ein langfristig ausgelegtes Wirtschaftsförderungskonzept erstellt werden, das Stärken und Herausforderungen der Region analysiert und geeignete Maßnahmen ableitet, welche die bestehenden Angebote vorhandener Akteure sinnvoll ergänzen. Dazu gehört vor allem auch die bessere Einbindung der Ostfalia im Bereich des Wissenstransfers und der Qualifizierung von Fachkräften vor Ort. Vorhandene Potenziale und Angebote müssen besser gebündelt und zielgerichteter miteinander verknüpft werden. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises sieht sich dabei als Netzwerkpartner, der lokale Akteure vor Ort mit regional und überregional agierenden Institutionen verknüpft. Nur so kann der Landkreis zukünftigen Trends und Herausforderungen (z.B. Fachkräftemangel, Digitalisierung des ländlichen Raums) schlagkräftig begegnen.

Nachfolgend sind beispielhaft Handlungsansätze aufgeführt, die in den Beteiligungsrunden eingebracht und vom Landkreis weiter konkretisiert wurden:

- **One-Stop-Agency**
Zentraler Ansprechpartner für Unternehmen bei Behördenangelegenheiten; Erhöhung der Transparenz bei Genehmigungsverfahren; Entlastung von Mitarbeitenden der Betriebe und der Verwaltung
- **Beratungsangebote für Unternehmen**
Fördermittelberatung und Unterstützung bei der Antragstellung; Zusammenführung von Wirtschaft und Wissenschaft; Handwerk 4.0; Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Anbindung von Studierenden an Betriebe im Landkreis; Weiterqualifizierung von Beschäftigten; Energieeffizienz
- **Stärkung der regionalen Wertschöpfung**
Förderung des Verkaufs lokaler/regionaler Produkte; stärkere Vernetzung der Betriebe untereinander; Kontaktvermittlung bei konkreten Kooperationsvorhaben; Organisation von Netzwerkveranstaltungen
- **Gründungsförderung**
Unterstützung und Ergänzung bestehender Beratungsangebote (z.B. Entrepreneurship Center der Ostfalia, Beratungsnetzwerk „Existenz & Zukunft“); Erhöhung der Gründungsqualität; Hilfestellung bei Entwicklung des Geschäftsmodells und bei Finanzierungsmöglichkeiten
- **Ausbau des Informationsangebotes**
Bündelung von Informationen, Angeboten und Ansprechpartner auf der Webseite des Landkreises; Etablierung eines Newsletter-Services für Unternehmen

- **Stärke Einbeziehung von Schulen und Hochschulen**
Information über Ausbildungsmöglichkeiten bei lokalen Betrieben; Förderung von Kooperationen von Schulen und heimischer Wirtschaft; Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Elektromobilität der Ostfalia im Bereich innovativer Mobilitätskonzepte; Nutzung der Kompetenz der Fakultät Versorgungstechnik (Ostfalia) im Bereich regenerativer Energien und dezentraler Energiespeicher
- **Standortvermarktung**
Standortfaktoren „Qualifikation und Forschung“ und „Lebensqualität“ hervorheben; Verknüpfung mit dem Leitbild „Ländlicher Raum 4.0“; Pflege bestehender Systeme (z.B. KomSIS, Regionale Unternehmensdatenbank, Kompetenzlandkarte); Entwicklung von Kompetenzfeldern und Alleinstellungsmerkmalen
- **Infrastruktur- und Regionalentwicklung**
Weiterentwicklung des Breitbandbetriebs; Zusammenarbeit mit ILE-Regionen; Initiierung von Projekten über die Stiftung Zukunftsfonds Asse; Entwicklung neuer Gewerbegebiete in Zusammenarbeit mit Stadt und (Samt-)Gemeinden; „Forum Asse“ in Remlingen
- **Entwicklung von Veranstaltungsformaten**
Informations-Veranstaltungen zu Zukunftsthemen und aktuellen Herausforderungen kleiner und mittlerer Betriebe; Netzwerk-Veranstaltungen zur stärkeren Kooperation zwischen Betrieben und zwischen Betrieben und Hochschule; Unternehmensführungen (als Präsentationsmöglichkeit für Unternehmer)

Vision

Junge und alte Menschen schätzen die familiäre Atmosphäre und die persönliche Note in den Betrieben – Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird groß geschrieben. Aus- und Weiterbildungsangebote sind gezielt auf die Bedarfe der Unternehmen im Landkreis zugeschnitten. Hier lässt es sich nicht nur gut leben, sondern auch gut arbeiten. Insbesondere das Handwerk ist für die fortschreitende Digitalisierung gewappnet: Aus Industrie 4.0 wird Wirtschaft 4.0. Die Hochschule ist Motor für die gesamte Region in Sachen Innovation und Wissenstransfer. Gleichzeitig profitieren Unternehmen von den Qualitäten des ländlichen Raums innerhalb einer der größten Wissenschafts-, Forschungs- und Industrieregionen Niedersachsens. Arbeiten im Grünen und trotzdem auf der Überholspur der Datenautobahn.

6. Die wichtigsten Ergebnisse

Strategischer Grundsatz

Der Landkreis Wolfenbüttel nutzt seine Chancen aus der historisch gewachsenen Kulturlandschaft sowie der günstigen geographischen Lage im nördlichen Harzvorland und der Nähe zu den umliegenden Oberzentren. Die Vorteile des Lebens im ländlichen Raum außerhalb von Ballungszentren werden erhalten und gestärkt. Wo die Grundversorgung und prioritäre Themen der Einwohnerinnen und Einwohner betroffen sind, werden bedarfsorientierte und differenzierte Lösungen entwickelt. Bürgerschaftliches Engagement und gelebte Nachbarschaft fördern den sozialen Zusammenhalt und gestalten das Gemeinwohl mit. Informations- und Kommunikationstechnologien helfen dabei, Distanzen zu überbrücken und den ländlichen Raum als Lebens- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln.

Gesundheit und Soziales

Vision

Eine grundlegende und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung ist flächendeckend vorhanden, dauerhaft gesichert und für alle Einwohnerinnen und Einwohnern erreichbar. Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Politik und Verwaltung verfolgen gemeinsam das Ziel eines solidarischen Miteinanders, gegen Ausgrenzung und für eine inklusive Gesellschaft, Teilhabe und Barrierefreiheit. Soziale Netze und bürgerschaftliches Engagement ergänzen die professionellen Angebote. Jung und Alt fühlen sich wohl, vertrauen auf künftige Entwicklungen und unterstützen diese nach ihren Möglichkeiten.

Bildung und Kultur

Vision

Der Landkreis Wolfenbüttel zeichnet sich durch eine kommunale Bildungslandschaft für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene aus. Bildung ist mehr als Schule – die individuelle Bildungsbiografie steht im Mittelpunkt. Akteure aus den Bereichen Bildung und Kultur sind vernetzt und werden durch den Landkreis koordiniert. Kulturelle Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement gestalten das Gemeinwohl mit und stärken den Zusammenhalt. Die Wahrnehmung von Geschichte, Tradition und Landschaft stiftet kulturelle Identität und ermöglicht zugleich, sich über andere Kulturen und Lebensweisen zu verständigen. Kulturarbeit befördert Integration, Identität, Inklusion und Bildung.

Umwelt- und Klimaschutz

Vision

Die Kulturlandschaft, die Natur und die weiten un bebauten Flächen machen den Landkreis Wolfenbüttel attraktiv. Das soll so bleiben. Wir sorgen dafür, die Qualität von Luft, Wasser und Böden weiter zu verbessern. Gemeinsam mit Vertretern der Landwirtschaft, der Naturschutzverbände und der Jägerschaft setzen wir das Konzept „Inklusive Naturentwicklung“ um. Es gilt günstige Lebensbedingungen für alle heimischen Tier- und Pflanzenarten herzustellen und vielfältige Lebensräume zu erhalten. Durch eine Kombination von Energieeffizienz und -einsparung sowie die Nutzung erneuerbarer Energien werden im Landkreis Wolfenbüttel die Treibhausgase nachhaltig reduziert und die definierten Klimaschutzziele erreicht. Durch konkrete Maßnahmen und Projekte steuert der Landkreis Wolfenbüttel dem Klimawandel aktiv entgegen und sichert die Lebensqualität im ländlichen Raum.

Arbeit und Wirtschaft

Vision

Junge und alte Menschen schätzen die familiäre Atmosphäre und die persönliche Note in den Betrieben – Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird groß geschrieben. Aus- und Weiterbildungsangebote sind gezielt auf die Bedarfe der Unternehmen im Landkreis zugeschnitten. Hier lässt es sich nicht nur gut leben, sondern auch gut arbeiten. Insbesondere das Handwerk ist für die fortschreitende Digitalisierung gewappnet: Aus Industrie 4.0 wird Wirtschaft 4.0. Die Hochschule ist Motor für die gesamte Region in Sachen Innovation und Wissenstransfer. Gleichzeitig profitieren Unternehmen von den Qualitäten des ländlichen Raums innerhalb einer der größten Wissenschafts-, Forschungs- und Industrieregionen Niedersachsens. Arbeiten im Grünen und trotzdem auf der Überholspur der Datenautobahn.

Freizeit und Tourismus

Vision

Natur und Landschaft, Erholung direkt vor der Haustür, Ruhe und Ausgleich zum Alltag, aber auch Gemeinschaft und Verbundenheit prägen das Leben im Landkreis Wolfenbüttel. Daraus entsteht Heimatgefühl und kulturelle Identität. Freizeitmöglichkeiten, Naherholung, kulturelle Schätze und Gemeinsinn bieten ein Umfeld, in dem es sich gut leben lässt. Dafür ist der Landkreis Wolfenbüttel in der Region bekannt und geschätzt. Die touristischen Qualitäten „NaturReich. KulturReich. ErlebnisReich“ gilt es weiter auszubauen und bekanntzumachen.

7. Umsetzung und Weiterentwicklung

Die Erarbeitung eines *Zukunftsprofils* ist vor allem eine *Zukunftsaufgabe* und damit auch ein fortschreitender Prozess: Mit der Dokumentation der Beteiligungsergebnisse, der laufenden Projekte sowie möglicher Handlungsansätze ist die strategische Entwicklung des Landkreises Wolfenbüttel also nicht abgeschlossen, sondern beginnt erst wirklich! Nichts wäre fataler, als sich nun gegenseitig „auf die Schulter zu klopfen“ und das Zukunftsprofil „in der Schublade verschwinden zu lassen“ – denn die Welt dreht sich weiter. Die Entwicklungen der Zeit lassen auch ein heutiges Zukunftsprofil irgendwann veralten und stellen uns damit immer wieder vor neue Herausforderungen und Aufgaben. Wir wollen daher mit der Zeit gehen und das Zukunftsprofil mit der Steuerungsgruppe des Landkreises Wolfenbüttel stetig weiterentwickeln. Die konkreten Maßnahmen lassen sich dazu in drei Bereiche zusammenfassen:

Nachhaltige Kommunikation und Ergebnissicherung: Die Ergebnisse des Zukunftsprofil-Prozesses werden in ausführlicher Form auf den Internetseiten des Landkreises sowie in kompakter Version als visuell ansprechende Darstellung der wichtigsten Ziele in Print-Form veröffentlicht. Auch innerhalb der Landkreisverwaltung wird das Zukunftsprofil nachhaltig kommuniziert. Denn letztendlich hilft kein noch so treffend formuliertes Konzept, wenn es von den ausführenden Personen nicht mitgetragen wird. Daher werden die Erkenntnisse des Zukunftsprofils noch in der ersten Jahreshälfte 2016 im Rahmen eines interaktiven Workshops mit Führungskräften aus allen Ämtern und Abteilungen diskutiert.

Nachhaltige Verankerung in das Verwaltungshandeln: Um die Ergebnisse des Zukunftsprofils auch dauerhaft in den politischen Entscheidungsprozessen und die Tätigkeitsfelder der Landkreisverwaltung zu verankern, fließt das Zukunftsprofil in die grundlegenden Oberziele des Landkreises ein. Sie stellen die *idealtypische* Entwicklung des Landkreises in den Bereichen Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bildung und Kultur, Arbeit und Wirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz sowie Mobilität und Infrastruktur dar und sind Grundlage für zukünftige politische Beschlüsse und zukünftiges Verwaltungshandeln. Dazu werden die richtungsweisenden Oberziele für die einzelnen Bereiche der Verwaltung weiter konkretisiert, in Unterziele für die einzelnen Produkte und Dienstleistungen aufgeschlüsselt und in den Haushaltsplanungen der nächsten Jahre berücksichtigt.

Nachhaltige Zukunftsdialoge und Weiterentwicklung: Die Erkenntnisse aus dem Zukunftsprofil-Prozess und die daraus abgeleiteten Handlungsstrategien werden zukünftig mit Einwohnerinnen und Einwohner sowie weiteren politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutiert und weitergedacht. Dazu finden regelmäßige *Zukunftsdialoge* zu bestimmten Schwerpunktthemen statt, die im Zukunftsprofil als wichtige Handlungs- oder Querschnittsfelder identifiziert wurden. Ziel ist es, gemeinsam konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die festgelegten Ziele und Zukunftsthemen zu erarbeiten.

Wir schreiben also fort, überarbeiten, ergänzen oder streichen – wenn es die Gegebenheiten erfordern. Und mit „wir“ sind dabei nicht nur Politik und Kreisverwaltung gemeint, sondern auch Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen, Vereine und Verbände sowie generell alle Zukunftsinteressierten im Landkreis Wolfenbüttel. Wenn Sie also Ideen oder Anregungen haben, wenn aus Ihrer Sicht etwas zu kurz kommt, gar fehlt oder auch positive Entwicklungen eingetreten sind, scheuen Sie nicht uns diese unter „zukunftsprofil@lk-wf.de“ mitzuteilen! Ein Zukunftsprofil lebt von der Beteiligung. Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele – für ein gutes Zusammenleben im Landkreis Wolfenbüttel.